



**Verband
deutscher Bediensteter
bei internationalen
Organisationen**

RUNDBRIEF Nr. 137 Juli 2009

In diesem Rundbrief:

- ▶ **Protokoll der Mitgliederversammlung 2009**
- ▶ **Handlungsanweisung: Rentenbesteuerung**

www.vdbio.ch

INHALT

Titel	Seite
Vorwort.....	3
Protokoll der 33. VDBIO-Mitgliederversammlung am 18. Mai 2009 in Genf.....	4
Handlungsanweisung: Rentenbesteuerung	10
Umfrage zur sozialen Sicherung deutscher Bediensteter in internationalen Organisationen	12
Das Internationale Programm der ILO zur Bekämpfung der Kinderarbeit (IPEC): ein Erfahrungsbericht.....	15
Anhang:	
Jahresberichte der Arbeitskreise	19
Liste VDBIO-Vorstand.....	32
Liste Arbeitskreissprecher(innen)	33

**Bitte beachten Sie die VDBIO-Homepage unter: www.vdbio.ch
mit neuesten Nachrichten, Hinweisen auf kommende Veranstaltungen, usw.**

Postanschrift: VDBIO, Postfach 254, CH-1211 Genf 19
Tel./Fax: +41 22 7886477 - Di + Do 10-15 Uhr
Bankkonto: 240-475.742.29.T UBS Genf
IBAN: CH33 0024 0240 4757 4229T, BIC: UBSWCHZH80A
– Postgirokonto: Genf 12-17909-7
IBAN: CH04 0900 0000 1201 7909 7, SWIFT CODE: POFICHBE
Postscheckkonto: Postbank Frankfurt, Konto-Nr. 628175.601 BLZ 500 100 60
IBAN: DE04 5001 0060 0628 1756 01 - BIC: PBNKDEFF
E-mail: vdbio@vdbio.ch - www.vdbio.ch

Vorwort

Liebe Mitglieder!

wir blicken auf eine eher ruhige, aber doch interessante Mitgliederversammlung zurück. Der alte Vorstand wurde mit Ausnahme eines Schriftführers und des Schatzmeisteramtes in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigt. Wir werden versuchen, diesem erneuten Vertrauensbeweis unserer Mitglieder gerecht zu werden.

Zahlreiche Anfragen von Ihnen brachten uns dazu, eine aktualisierte Handlungsanweisung in Sachen Rentenbesteuerung zu geben. Die Vorbereitungen für einen Musterprozess laufen weiter – Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Protokoll der Mitgliederversammlung.

Ich möchte Sie auch auf die Umfrage des Auswärtigen Amtes zur Arbeitslosenversicherung hinweisen, die wir in diesem Rundbrief abdrucken. Hier sind die Verhältnisse je nach Wohn- und Dienstort sehr unterschiedlich und es ist wichtig, dass hier ein klares Bild entsteht. Sie sollten sich daher an der Umfrage beteiligen, wenn Sie ein solches Schreiben erhalten haben.

Wir setzen auch unsere Reihe von Erfahrungsberichten von Kolleginnen und Kollegen fort, die ihre Arbeit in einer Organisation bzw. einem Programm vorstellen. In diesem Rundbrief ist es das Internationale Programm zur Abschaffung der Kinderarbeit (IPEC) der ILO, zu dem wir bereits in früheren Rundbriefen Presseartikel und Kommentare veröffentlicht hatten.

Wie gewohnt finden Sie auch die Jahresberichte der Arbeitskreise, mit Beispielen für ‚gute Praxis‘ der Verbandsarbeit, die sicherlich wechselseitige Anregungen für die Tätigkeiten in anderen Arbeitskreise geben können.

Da dieser Rundbrief nicht zu lang werden sollte, haben wir einen interessanten Beitrag zum Arbeitsmarkt in internationalen Organisationen, der in der Zeitschrift ‚arbeitsmarkt‘ (Heft 14, 2009) des Wissenschaftsladens Bonn erschien und den Sie unter http://www.wi-labonn.de/BIKU_2009_14_Internat_Organisationen.pdf herunterladen können, hier nicht nachgedruckt. Der VDBIO wird mehrfach zitiert, was immerhin deutlich macht, dass der Verband in Deutschland als Akteur in Bezug auf internationale Organisationen zunehmend wahrgenommen wird.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine angenehme Sommerpause und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr



Hans Willmann

der 33. VDBIO-Mitgliederversammlung am 18. Mai 2009 in Genf

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden, insbesondere Frau Tumler als Vertreterin des Auswärtigen Amtes (AA) in Berlin und des BFIO, sowie den deutschen Generalkonsul in Genf, Herrn Catoir, als Vertreter der Ständigen Vertretung Deutschlands bei den VN in Genf.

2. Benennung des Tagungsleiters

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde Herr Grimsmann als Tagungsleiter benannt.

3. Annahme der Tagesordnung.

Die Tagesordnung wurde per Akklamation und ohne Änderungsvorschläge angenommen.

Der Tagungsleiter begrüßte folgende Gäste: Herrn Generalkonsul Catoir, Frau Tumler (BFIO), die Vertreter der Schwesterverbände (Herr Lorenz Stampfli vom Schweizer Verband AFIS; Herr Marquina vom spanischen Verband AFIE; Frau Christina von Schweinichen vom italienischen Verband AIFI), die Vertreter der Arbeitskreise (Herr Münch, AK Berlin; Frau von Brockhausen, AK Bonn; Frau Alefsen, Frau Goetz, Frau Schallnau und Herr Reinisch, AK Genf; Herr Sander-Fischer, AK Montreal; Frau Ragoss, AK Nairobi; Frau Westervoss, AK New York; Frau Finke, AK Paris; Herr Stanculescu, AK Wien) sowie Herrn Pallasch, DKV, Lörrach.

4. Grußadresse des Generalkonsuls

Der Generalkonsul würdigte die Rolle des VDBIO als Repräsentant deutscher Bediensteter in internationalen Organisationen und gab einen Überblick zur deutschen Perso-

nalsituation in den internationalen Organisationen und bei der Europäischen Union. Die Personalstatistik des Auswärtigen Amtes weist einen durchschnittlichen deutschen Personalanteil von 9% aus. Er verwies auf die insgesamt positive Entwicklung, auch wenn es in manchen Organisationen noch Nachholbedarf gäbe.

Herr Catoir kündigte auch für Ende Juni 2009 die Schließung des deutschen Generalkonsulats und die damit verbundene Beendigung seiner Tätigkeit als Generalkonsul in Genf an. Es sei vorgesehen, dass ein Kollege, Herr Tröster (AA) seine personalpolitischen Aufgaben übernehme.

5. Grußadresse von Frau Tumler, AA/BFIO

Frau Tumler würdigte die Arbeit des VDBIO. Sie kündigte weiterhin die Versetzung zweier Mitarbeiter in der Stabstelle 05 im AA, die für internationale Personalangelegenheiten zuständig ist, an. Herr Seidenberger werde Anfang Juni nach Moskau versetzt, Botschafterin Wagener Anfang Juli nach Istanbul. Im BFIO wurde Frau Schmiege durch Herrn Meinhof ersetzt. Mit dem Ziel einer Optimierung der internationalen Personalpolitik verfolgte das AA u.a. folgende Aktivitäten:

1. Erstellung eines Berichts der Bundesregierung zur Personalpräsenz der Deutschen in den internationalen Organisationen.
2. Optimierung der gut besuchten Datenbank des AA.
3. Durchführung der im Februar 2009 abgehaltenen, ebenfalls gut besuchten Informationsmesse zur Karriereförderung im AA.
4. Abhaltung der Konferenz für internationale



Bedienstete im Oktober letzten Jahres. Die kommende Konferenz ist aus organisatorischen Gründen nicht wieder im Oktober dieses Jahres, sondern erst für Juni 2010 anberaumt.

5. Pflege des Stellen- und Personalpools des Auswärtigen Amtes, dessen Konzept gegenwärtig überarbeitet wird. Ein entsprechender Rundbrief soll in Zukunft über das Commio-Netzwerk versandt werden.

Ein Mitglied regte an, dass das AA eine Kontaktliste der Internationalen Bediensteten und deren Funktionen erstellen sollte, um Ministerien zu ermöglichen, Ansprechpartner in internationalen Organisationen zu finden.

Herr Willmann dankte Frau Wagener und Herrn Seidenberger in der Stabstelle 05 des AA für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit mit dem Verband.

6. Die Arbeit des VDBIO

a) Jahresbericht des Vorstandes

Herr Willmann stellte folgende Schwerpunkte der Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Geschäftsjahr dar:

1. Die wiederholten Kontakte mit dem Bundesfinanzministerium (BFM) in der Frage der Rentenbesteuerung. Während seitens des BFM ein gewisses Verständnis in Detailfragen festzustellen sei, sei bisher keine für den BDBIO zufriedenstellende Lösung gefunden worden. Der Verband werde voraussichtlich gezwungen sein, eine Musterklage anzustrengen;
2. die Aktivierung von Arbeitskreisen, die keine nennenswerten Verbandsaktivitäten ausrichten;
3. die Bedeutung moderner Kommunikationsmedien wie z.B. die von Herrn Lambach neu entwickelte Webseite und die Rund-



- briefe, die umfassender und ansprechender in ihrer Darstellung geworden seien;
4. der ausgeglichene Haushalt, der auch in diesem Geschäftsjahr eingehalten werden konnte.
 4. Die von Frau Fischer koordinierte Zusammenarbeit mit den Schwesterverbänden sei vorbildlich. Gemeinsam versuche man, einen Beobachterstatus beim VN-Pensionsfonds zu bekommen, um die Diskussion um den Dollarverfall und dessen Einfluss auf die Rentenhöhe mitverfolgen zu können. Eine Umfrage von Herrn Haftendorn hatte in diesem Zusammenhang ein verstärktes Interesse von VDBIO-Mitgliedern an dieser Frage und erhebliche Informationslücken in diesem Bereich aufgezeigt.
 5. Besuche der Arbeitskreise wurden in diesem Jahr vermehrt durchgeführt. Durch die Kombination mit Dienstreisen konnte der

Vorsitzende, ohne daß dem Verband dabei Kosten entstanden wären, bereits in den ersten fünf Monaten sechsmal auswärtige Arbeitskreise besuchen.

Für das kommende Geschäftsjahr maß der Vorsitzende drei Zielen besondere Bedeutung zu:

- a. Verbesserung der Kommunikation mit und Wiederbelebung der Mitgliederaktivitäten in einigen Arbeitskreisen..
- b. Diskussion über Möglichkeiten der Karriereförderung des ‚Mittelbaus‘ (P2 bis P5).
- c. Weiterverfolgung der Anliegen der Mitglieder bezüglich der Rentenbesteuerung.

b) Deutsche Personalstatistik

Herr von Rohland stellte neuere Entwicklungen in der VN-Personalstatistik dar. Im Zeitraum 2006 bis 2008 sei ein erfreulicher Anstieg des deutschen Personalanteils im Gesamtsystem

der VN in der professionellen Kategorie von 3,6 % auf 3,9 % zu verzeichnen, allerdings sei der Personalanteil des Jahres 1990 von 4,1 % nicht wieder erreicht worden.

Im Vergleich dazu sei bei den französischen VN-Bediensteten ein leichter Rückgang des Personalanteils von 0,3 % festzustellen; dieser verbleibe aber mit deutlich mehr als 6 Prozent auf hohem Niveau. Der Personalanteil der italienischen Bediensteten sei im gleichen Zeitraum von 4,2 auf 4,5 % angestiegen, während sich der Personalanteil der britischen Kollegen unverändert um die 5,1 % bewege.

Was die Sonderorganisationen der VN angehe, habe der deutsche Personalanteil in der ILO bei 5,8 % gelegen, im Vergleich zu 6,2 % im Jahre 1990. In der FAO sei der Personalanteil der Deutschen von 6,9 % auf 6,5 % gesunken; dagegen ist der entsprechende deutsche Anteil in der WHO von 4 % auf 4,4 % angestiegen.

7. Neuester Stand des Mentorenprogramms

Frau Schallnau und Frau Goetz stellten sich als Nachfolgerinnen zur Betreuung des Mentorenprogramms vor. Sie riefen noch einmal kurz die wesentlichen Aspekte des Konzepts in Erinnerung, das darin bestehe, Mentoren mit Mentees zusammenzuführen und eine berufsbegleitende Unterstützung zu bieten. Die Mentees seien in der Regel Berufsanfänger, wohingegen die Mentoren zumeist P3, P4 oder P5 seien. Im April 2009 sei – nach der Pilotphase im Jahre 2007 unter Frau Hirsch und Frau Redigolo – die zweite Runde des Mentorenprogramms eingeleitet worden. Aufgrund des Erfolgs des Mentorenprogramms werde auch daran gedacht, das Programm in andere Arbeitskreise zu exportieren; auch seien durch dieses Programm bereits eine Reihe neuer Mitglieder für den VDBIO gewonnen worden. Die nächsten geplanten Ereignisse seien das Bergfest, eine Programm-Evaluierung im Februar

2010 und eine Abschlussveranstaltung im März 2010.

8. Neuester Stand der Rentenbesteuerung

Herr Bartels berichtete über neuere Entwicklungen in Sachen Rentenbesteuerung. Nachdem glücklicherweise eine steuerliche Einordnung nach § 19 EStG, was einen Besteuerungsanteil der VN-Pensionen von 100 Prozent bedeutet hätte, vom Tisch sei, würden VN-Pensionen endgültig wie gesetzliche Renten behandelt. Demnach erfolge keine Ertragsanteilbesteuerung nicht mehr, sondern es bleibe bei einem progressiv ansteigenden Besteuerungsanteil ab 50 % (Besteuerung nach § 22 Nr. 1 S. 3 a) Doppelbuchstabe aa) EStG). Im Frühjahr dieses Jahres sei diese Entscheidung getroffen worden und das BMF habe eine entsprechende Handlungsanweisung an die Oberfinanzdirektionen herausgegeben. Von der Änderung der Besteuerung gesetzlicher Renten seien auch zahlreiche Berufsgruppen betroffen, deren Renten über Versorgungswerke ausgezahlt würden und bei denen die gesetzlichen Neuerungen ebenfalls nicht auf Gegenliebe trafen. Eine Klärung der streitigen Frage auf dem Gerichtswege würde vom BMF wahrscheinlich (wenn auch nicht explizit so formuliert) begrüßt. Im Grunde handele es sich aber bei der ganzen Problemstellung um eine politische Frage, nämlich ob die Bundesregierung Steuergerechtigkeit einführen wolle oder nicht: EU Pensionen seien steuerfrei, die Pensionen, welche an ehemalige Beamte koordinierter Organisationen gezahlt würden, unterlägen der vollen Besteuerung; Pensionen ehemaliger Bediensteter des VN-Systems unterlägen einem progressiv ansteigenden Besteuerungsanteil. Die unterschiedliche Behandlung dieser drei Gruppen sei nicht nachvollziehbar. Der Gesichtspunkt der Doppelbesteuerung (VN-interne Besteuerung über das staff assessment plus spätere Besteuerung in Deutschland) müsse neu erörtert werden. Neben einer poli-

tischen Klärung müsse nun ein Musterprozess angestrengt werden, da aufgrund der internen Handlungsanweisung des BMF mit einer Zurückweisung aller Einsprüche gerechnet werden müsse.

Daneben gab Herr Bartels weitere Neuigkeiten zum VN Renten – Inflationsausgleich bekannt. Obwohl deutschen Statistiken zufolge der Verbraucherpreisindex um 2,6 % angestiegen sei, habe man dies auf VN-Seite nicht berücksichtigt. An einer Klärung dieses Phänomens werde gearbeitet.

Generalkonsul Catoir wies im Anschluss an den Beitrag darauf hin, dass Bestrebungen im Gang seien, die Steuerfreiheit von EU-Pensionären abzuschaffen.

Frau Alefsen meinte, dass der Verband Themen wie die Rentenbesteuerung gerade gegenüber jüngeren Mitgliedern besser ‚vermarkten‘ solle, damit diese besser verstünden, warum das Thema gerade für sie von großer, wenn auch nicht unmittelbarer Bedeutung ist.

9. UNJSPF-Initiative

Frau Fischer stellte die gemeinsame Lobbying-Initiative zum UNJSPF vor, welche gemeinsam mit den Schwesterverbänden der schweizerischen (AFIS), spanischen (AFIE), italienischen (AIFI) und französischen Kollegen (AFIF) durchgeführt wird. Im Vorfeld der letzten Sitzung des UNJSPF Board im Juli 2008 sei zur Vorbereitung der Sitzung eine Studie über die Entwicklung der Wechselkurse in Auftrag gegeben worden. Des Weiteren seien in der Studie Handlungsempfehlungen vorgeschlagen worden, darunter eine Ausdehnung des Zeitraumes für die Berechnung des Wechselkurses von drei auf zehn Jahren. Auch ein gemeinsamer Brief der Verbände an den Direktor des UNJSPF habe die Ausdehnung des Berechnungszeitraumes unterstützt. Leider wurde keiner der Vorschläge der Studie berücksichtigt. Das Verhältnis von

Rente zum letzten rentenrelevanten Gehalt bezogen auf einen Rentner, der zuletzt P 4 war und insgesamt 25 Jahre im VN-System Beiträge gezahlt hat, sei in der Nicht-US Dollarzone immer noch besser als in der US-Dollar-Zone, selbst unter Einbeziehung der Wechselkursschwankungen. Weiterhin sei die Einführung eines längeren Bezugszeitraumes für die Wechselkursberechnung mit höheren Kosten verbunden.

Frau Fischer führte weiterhin aus, dass in neuerer Zeit die Bestrebungen der Verbände der VN-Bediensteten dahin gingen, beim UNJSPF Beobachterstatus zu erhalten. Ein diesbezüglicher Brief an den Direktor des UNJSPF sei zwar abtrüglisch beschieden, doch werde man sich damit nicht zufrieden geben und das Anliegen weiter verfolgen. Immerhin hätten die Verbände CCISUA und FICSA bereits einen Beobachterstatus beim Pensionsfonds.

In der darauffolgenden Aussprache hob Herr Bojinski die Bedeutung des Mentorenprogramms hervor, das eine einmalige Gelegenheit zum Austausch zwischen Jung und Alt in den Organisationen biete.

Herr Milzow regte an, neue Konzepte zu finden, um das deutsche Personal im VN-System zu unterstützen. Es könne zum Beispiel an eine Umkehrung des „Spiralmodells“ gedacht werden, so dass VN-Bedienstete für einige Zeit in ein Ministerium entsandt würden.

Herr Willmann wies im Rahmen der Aussprache auf die Wichtigkeit des Rundbriefes als Informationsmedium hin.

10. Vorstellung der neuen Webseite

Herr Lambach lud die Mitglieder zum Besuch der neuen Webseite des VDBIO ein (www.vdbio.ch). Die Seite laufe seit ihrer Einführung im Sommer 2008 erfolgreich. Beleg für den Erfolg sei das in der Webstatistik messbare Verhalten der Besucher, die sich länger auf den Seiten aufhalten und

3-fach höhere Datenmengen als in den Vorjahren abfragten. Er dankte an dieser Stelle ausdrücklich Herrn Barth, der die Wartung der Webseite in wöchentlicher Frequenz und mit großem Einsatz betreibt.

Herr Lambach meinte auch, dass die immer geringer werdenden Mitgliederaktivitäten in mehreren Arbeitskreisen nicht pauschal durch deren Desinteresse erklärt werden könne, sondern u.a. auf den mangelnden Informationsaustausch zwischen diesen Arbeitskreisen und dem Vorstand zurückzuführen sei. Es sei für einen dynamischen Verband unabdingbar, moderne und preisgünstige Kommunikationstechnologien wie Skype-Videokonferenzen zu nutzen, da diese einen intensiveren Informationsaustausch und somit eine Konzertierung von Aktivitäten zwischen Vorstand und Arbeitskreisen ermöglichen.

11. Haushalt

a) Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Die Bilanz schloss mit einem Überschuss in Höhe von ca. 6100 CHF ab. Die Gesamteinnahmen des Verbandes beliefen sich im Jahre 2008 auf 54262,24 CHF, während im Vorjahr insgesamt 64 739,06 CHF eingenommen wurden. Die Einnahmen von Beiträgen für das Jahr 2008 waren erheblich geringer als im Vorjahr. Um die Beitragseinnahmen zu erhöhen, werde der Vorstand im Jahre 2009 eine regelmäßige Erinnerungsaktion durchführen. Erfreulich hingegen sei die Einnahme von 9705,34 CHF an Spendenbeiträgen, um einen Musterprozess zu finanzieren.

Die Ausgaben des Verbandes beliefen sich auf 48 122,65 CHF, wobei die Ausgaben für Porto und Telefon wieder relativ hoch waren.

b) Bilanz 2008

Ende 2008 hatte der VDBIO 692 Mitglieder. 42 neue Mitglieder seien dazugekommen und 18 Mitglieder seien wegen langjährigen

Beitragsrückstandes gestrichen worden oder ausgetreten. Wie in den vergangenen Jahren sei davon auszugehen, dass nur rund 50 % der noch bestehenden Beitragsforderungen tatsächlich entrichtet würden.

c) Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes

Die Rechnungsprüfer, Herr Wirth und Herr Milzow bestätigen, dass als Ergebnis der Rechnungsprüfung für das Rechnungsjahr 2008 die Einnahmen- und Ausgabenrechnung und die Bilanz die finanzielle Lage des VDBIO zum 31.12.2008 korrekt wiedergeben.

Die Rechnungsprüfer empfahlen der Mitgliederversammlung, den Vorstand zu entlasten. Der Vorstand wurde daraufhin im Konsensverfahren entlastet.

d) Haushaltsplan 2009

Für das Jahr 2009 wurden die Ausgaben etwas höher angesetzt. Als Beitragseinnahmen wurden 40 000 CHF angesetzt. Vor allem der Posten für Dienstreisen werde angehoben, es wurden daher 1500 CHF für Dienstreisen angesetzt. Weiterhin wurde eine außerordentliche Ausgabe für den Musterprozess in Höhe von maximal 20 000 CHF vorgesehen. Der Vorstand erwartete, dass sich die Einnahmen und Ausgaben ausgleichen.

Der Haushaltsplan 2009 wurde auf der Basis unveränderter Beitragssätze erstellt. Der Vorstand schlug vor, dass diese Beitragssätze auch im Geschäftsjahr 2009 unverändert zur Anwendung kommen sollten. Die Ausgaben orientierten sich an den IST-Zahlen des vergangenen Jahres. Die Versendung des Rundbriefes per Post bleibe auch im Jahre 2009 ein bedeutender Ausgabenposten, und die Ausgaben für die Mitgliederversammlung wurden auf 8500 CHF angesetzt, dem ungefähren Mittelwert der hierfür getätigten Ausgaben in vergangenen Jahren.

12. Neuwahl des Vorstandes

Herr Lambach stellte sich nicht mehr zur Wahl. Ferner schied Frau Delaney als Schatzmeisterin aus. Ihre Funktion übernimmt Herr Finger, der dem Vorstand bereits seit vielen Jahren in unterschiedlichen Funktionen angehörte. Die übrigen Mitglieder des Vorstands (Herr Willmann, Herr von Rohland, Herr Barth, Frau Fischer) wurden durch Akklamation bestätigt.

13. Benennung der Rechnungsprüfer

Herr Wirth und Herr Milzow wurden als Rechnungsprüfer für das Jahr 2009 bestätigt.

Der Vorsitzende bedankte sich bei Herrn Grimsmann für die Leitung der Versammlung und beim Generalkonsul für die freundliche Ausrichtung des anschließenden Empfanges. Die Versammlung schloss um 20.15 Uhr.

Handlungsanweisung: Rentenbesteuerung

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, dass es die Prüfung der Frage abgeschlossen hat, wie die Ruhegehälter von in Deutschland ansässigen ehemaligen Bediensteten internationaler Organisationen, insbesondere der Vereinten Nationen, zu besteuern sind (und dies als Auffassung der Bundesregierung den Oberfinanzdirektionen der Bundesländer übermittelt).

Das BMF hält an seiner früheren, im Einvernehmen mit den obersten Finanzbehörden der Länder getroffenen Auffassung fest: Die Ruhegelder der in Deutschland ansässigen internationalen Bediensteten

internationaler Organisationen sind in das bestehende Einkommensteuersystem einzuordnen. Ruhegelder, die in ihrer Rechtsqualität

den Renten aus der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) entsprechen, werden wie diese besteuert (nachgelagerte Besteuerung beginnend mit einem Besteuerungsanteil i. H. v. 50% für die Rentnerjahrgänge 2005 und früher, ab 2005 ansteigend für neue Rentner, ab Rentnerjahrgang 2040 auf 100% der Rente).

Bis zum 31. Dezember 2004 wurden Ruhegehälter, die von internationalen Organisationen ausgezahlt wurden, wie

Renten aus der GRV mit dem Ertragsanteil besteuert. Seit der grundlegenden Neuordnung der Rentenbesteuerung mit Inkrafttreten des Alters Einkünftegesetzes am 1. Januar 2005 werden die Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung

und vergleichbare Renten (z.B. VN mit ihren Sonderorganisationen, CERN, ESA) nachgelagert besteuert.



Foto: Ernst Rose / PIXELIO

Diese Auffassung des BMF wird vom VDBIO nicht geteilt. VN- und ähnliche Renten sollten nur mit dem gesetzlichen Ertragsanteil der Besteuerung unterliegen, da die Voraussetzungen für die Besteuerung wie eine Rente der GRV, nämlich die nachgelagerte Besteuerung, nicht gegeben sind. Unsere Renten sind vorgelagert besteuert und dies wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Der VDBIO hat deshalb auf der Mitgliederversammlung im Mai 2009 beschlossen, einen Musterprozess zu führen, um diese Frage gerichtlich klären zu lassen.

Es wird empfohlen, wie folgt zu verfahren:

Gegen jeden Steuerbescheid, der 50% oder mehr von der Rente besteuert, sollte Einspruch eingelegt werden mit der Begründung, dass es sich bei der Rente um eine Leibrente aus vorversteuerem Einkommen handelt, bei der nur der Ertragsanteil zu versteuern ist. Hilfsweise, für den Fall, dass dieser Ansicht nicht gefolgt wird, ist die Anwendung der Öffnungsklausel zu beantragen. Dies setzt voraus, dass vor 2005 für mindestens 10 Jahre Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an den Pensionsfonds gezahlt wurden, die zusammen pro Jahr den Höchstbeitrag zur GRV übersteigen. Dies ist in der Regel der Fall und mit einer Bescheinigung des Pensionsfonds über die jährlich geleisteten Beiträge zu belegen. Die Öffnungsklausel

ist eine Übergangsregelung für bereits vor 1996 Tätige und muss vom Finanzamt bei Nachweis der jährlich vor 2005 gezahlten Beiträge angewandt werden. Sie bewirkt eine niedrigere Besteuerung.

In allen Fällen, in denen bereits früher Einspruch eingelegt wurde, ist zu erwarten, dass das Finanzamt anfragt, ob angesichts der Klärung durch den BMF der Einspruch zurückgenommen wird. Dies sollte verneint und ein Rückweisungsbescheid erbeten werden.

Diesen Rückweisungsbescheid bitte unbedingt an den VDBIO übermitteln, da die Argumente der verschiedenen Finanzämter wichtig für den Musterprozess sind. Wenn dieser Prozess eingeleitet worden ist, was noch einige Zeit beanspruchen wird, wird der VDBIO das Aktenzeichen veröffentlichen, und unter Hinweis auf diesen Prozess kann dann eine Aussetzung der Entscheidung über neue Einsprüche oder über alte Einsprüche, die noch nicht zurückgewiesen wurden, bis nach einer gerichtlichen Klärung beantragt werden. Ihre Unterstützung des Musterprozesses ist wichtig und es wird dringend um freiwillige Unterstützungsbeiträge gebeten, und zwar auf das Verbandskonto bei der Postbank Frankfurt, Konto-Nr. 628175.601 BLZ 500 100 60 mit dem Vermerk „Spende für Musterprozess“.

Busso Bartels/Nadine Fischer

Umfrage

zur sozialen Sicherung deutscher Bediensteter in internationalen Organisationen

Wir möchten unsere Mitglieder in Genf auf eine Initiative des Auswärtigen Amtes zur freiwilligen Weiterversicherung in der deutschen Arbeitslosenversicherung gem. § 28 a Sozialgesetzbuch (SGB) III hinweisen. Bitte entnehmen Sie weitere Einzelheiten dem Schreiben der Deutschen Vertretung in Genf. Wir bitten alle unsere Mitglieder, die ein solches Schreiben erhalten haben, sich an dieser Erhebung zu beteiligen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
die ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den Internationalen Organisationen in Genf bittet Sie um Mithilfe bei einer Umfrage. Diese soll klären, inwieweit sich Deutsche, die in internationalen Organisationen mit Sitz in Europa arbeiten (gemeint sind hier neben den EU-Staaten auch die Schweiz, Norwegen, Liechtenstein und Island) gegen Arbeitslosigkeit im Gastland bzw. Wohnsitzland absichern können.

Die Umfrage richtet sich an diejenigen unter Ihnen, die entweder als Angestellte von einer deutschen Behörde, einer sonstigen öffentlichen Einrichtung oder einem Unternehmen entsandt worden sind oder ohne vertragliche Bindungen zu einem entsendenden Arbeitgeber für internationale Organisationen arbeiten, d.h. aus dem deutschen Arbeitsmarkt heraus sich bei internationalen Organisationen bewerben haben.



Foto: Birgit H. / PIXELIO

Zum Hintergrund:

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat eine Arbeitsgruppe gebildet, um die noch bis zum 31.12.2010 gegebene Möglichkeit der freiwilligen Weiterversicherung in der Arbeitslosenversicherung nach § 28 a SGB III zu überprüfen und ggfs zu modifizieren.

Die jetzige gesetzliche Regelung lässt mehrere Deutungen zu. Sie verweist auf eine EU-Verordnung (EWG Nr. 1408/71), die neben den EU-Mitgliedsstaaten auch die Schweiz, Liechtenstein, Island und Norwegen erfasst. Demnach können alle Deutschen, die außerhalb dieser Länder wohnen, sich auf jeden Fall gegen Arbeitslosigkeit in Deutschland absichern, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen und Fristen einhalten.

Unklar ist, inwieweit Deutsche, die bei internationalen Organisationen arbeiten und innerhalb der EU, Schweiz, Lichtenstein, Islands und Norwegens wohnen, auch von dieser Möglichkeit Gebrauch machen können. Das BMAS ist der Auffassung, dass sich dieser Personenkreis im System des Gastlandes gegen Arbeitslosigkeit versichern könnte.

Punktuelle Gespräche mit deutschen Mitarbeitern internationaler Organisationen haben jedoch im Auswärtigen Amt den Eindruck entstehen lassen, dass diese Möglichkeit – wohl insbesondere auf Grund der „Privilegienregelungen“ in den Mitarbeiterverträgen - nicht immer möglich ist und insofern eine gesetzliche Regelungslücke besteht.

In erster Linie können nur Sie als unmittelbar Betroffene darüber Auskunft geben, ob Sie sich tatsächlich anderweitig in Ihrem Gastland bzw Wohnsitzland haben gegen Erwerbslosigkeit versichern können.

Zum Verfahren:

Die Ständige Vertretung wie auch die ande-

ren Ständigen Vertretungen bei internationalen Organisationen in der EU und den vorab genannten Ländern möchte mittels einer Fragebogenumfrage hier Klarheit schaffen und ist vor diesem Hintergrund auf Ihre Mitwirkung angewiesen.

Mit dem nachfolgenden Fragebogen werden keine personenbezogenen Daten abgefragt. Um datenschutzrechtliche Implikationen zu vermeiden, können Sie diesen anonym ausfüllen oder auch per Post an die Ständige Vertretung Genf, zu Händen Frau Antje Häusler, senden. Die Fragebögen werden nur für die Zeitdauer der Auswertung aufbewahrt und anschließend vernichtet. Soweit Sie den Fragebogen bis zum angegebenen Datum nicht einsenden, unterstelle ich, dass Sie von der Teilnahme abgesehen haben.

Mit Ihrer Mitwirkung bei der Fragebogenaktion können Sie dazu beitragen, eine mögliche gesetzliche Regelungslücke zu schließen, die sich möglicherweise zu Ihrem Nachteil auswirken könnte. Ich bedanke mich für Ihre Mithilfe und Ihr Vertrauen! Sollten Sie noch Rückfragen haben, so können Sie sich gerne mit mir in Kontakt setzen.

Mit freundlichen Grüßen
Antje Häusler

Fragebogen

Freiwillige Weiterversicherung in der Arbeitslosenversicherung gem. § 28 a SGB III

Deutsche Mitarbeiter einer internationalen Organisation müssen unter Umständen beim Wechsel von einer Organisation zu anderen Organisation mehrere Monate Erwerbslosigkeit in Kauf nehmen.

1) Welchen Status haben Sie innerhalb Ihrer internationalen Organisation?

2) Sind Sie an Ihrem Dienstort über Ihren Arbeitgeber auch gegen eine eventuelle Arbeitslosigkeit versichert?

3) Wissen Sie / wussten Sie um die Möglichkeit der Absicherung gegen das Risiko der Arbeitslosigkeit über das Versicherungssystem des Gastlandes im Geltungsbereich der genannten Verordnung EWG 1408/71?

4) Möchten Sie sich / haben Sie sich in diesem System versichern / versichert? Haben Sie evtl. im Nachbarland Ihren Wohnsitz und haben Sie sich dort versichert?

a. Wenn nein, warum nicht?

b. Wenn ja, welche Erfahrungen machen Sie / haben Sie bei der Beantragung des Versicherungsschutzes im Geltungsbereich der Verordnung gemacht?
Gab es Schwierigkeiten? Wurde Ihr Antrag möglicherweise sogar abgelehnt?

5) Ist / war Ihnen das Instrument der Freiwilligen Weiterversicherung in der Arbeitslosenversicherung gem. § 28 a SGB III grundsätzlich bekannt?

6) Wäre die Absicherung des Risikos der Arbeitslosigkeit für deutsche Mitarbeiter auch innerhalb des Geltungsbereichs der genannten Verordnung aus Ihrer Sicht notwendig, um eine Versicherungslücke zu vermeiden?

7) Beabsichtigen Sie alternative Maßnahmen / haben Sie alternative Maßnahmen ergriffen, um sich gegen mögliche Arbeitslosigkeit abzusichern und warum beabsichtigen Sie diese / haben Sie diese ergriffen?

Das Internationale Programm der ILO

zur Bekämpfung der Kinderarbeit (IPEC): ein Erfahrungsbericht

**Wie die Internationale Arbeitsorganisation dafür sorgt,
dass Kinderrechte in den Slums von Dhaka die Kinder erreichen.**

Von Irene Schapper

In Bangladesch werden Politiker und Mitarbeiter internationaler Spendenorganisationen, die für wenige Tage durch das Land reisen, um von ihrer Regierung oder Institution finanzierte Projekte zu besuchen, Entwicklungstouristen genannt. Als Entwicklungstourist im Rahmen eines Projekts gegen Kinderarbeit kann man sich auf lächelnd lernende Kinder freuen, die in ihrer Freizeit spielen und denen ihre Bildung so wichtig geworden ist, dass sie nun endgültig keine Zeit mehr zum Arbeiten haben, erst recht nicht in den schlimmsten Formen der Kinderarbeit. Das entspricht der Konvention 182 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und sorgt dafür, dass die Entwicklungstouristen zufrieden wieder in ihr westliches Heimatland reisen und für finanziellen Nachschub und weitere Projekte sorgen.

Um eine Projektmaßnahme jedoch wirklich zu verstehen, lohnt es sich, aus der Rolle des Touristen zu schlüpfen und sich in die nationale Politik, die vorherrschenden Strukturen und länderspezifischen Ursachen von Kinderarbeit einzuarbeiten. Gelingt das, ist es leichter zu verstehen, dass die ILO sich zwar seit ihrer Gründung 1919 Expertise im Kampf gegen Kinderarbeit angeeignet und wichtige Kinderrechte in Gestalt von Konventionen verabschiedet hat, es aber einer komplexen länderspezifischen Strategie unter Einbindung nationaler und lokaler Akteure bedarf, um dem Problem langfristig beizukommen.

So kann das Internationale Programm zur Beseitigung von Kinderarbeit (IPEC) als technisches Hilfsprogramm der ILO, das 1992 durch eine Spende der Bundesregierung mit Norbert Blüm als zuständigem Arbeitsminister ins Leben gerufen wurde, eine Maßnahme im Land nur dann angehen, wenn es durch die Regierung dazu aufgefordert wird. Jegliche Arbeit der ILO ist wiederum durch das Prinzip der Dreigliedrigkeit geprägt, also der Zusammenarbeit von Regierung, Arbeitgebern und Gewerkschaften.

Wird ein Projekt initiiert, kommt ein ILO Mitarbeiter als internationaler Experte ins Land, der hauptsächlich das Projektmanagement und repräsentative Funktionen übernimmt. Die Durchführung selbst können die internationalen Mitarbeiter gar nicht leisten, dafür sind schon allein die kulturellen Barrieren zu gewaltig. Doch sie sorgen dafür, dass lokale Angestellte zunächst in den Zielgebieten durch Befragungen von Kindern und Familien Daten erheben und Berichte über die Kinderarbeitssituation im Land erstellen, die es ermöglichen, ein dem jeweiligen Kontext entsprechendes Projektdesign zu erstellen. Dabei helfen wiederum nationale Experten als Teil des IPEC-Teams.

Schließlich werden lokale Nichtregierungsorganisationen damit beauftragt, die Aktionsprogramme des Projekts mit den Kindern und Familien durchzuführen. Solche Aktionsprogramme beinhalten in Bangladesch

beispielsweise das Bereitstellen informeller Bildung und einer technischen Berufsausbildung, das Gewähren von Mikrokrediten, Weiterbildungsmaßnahmen für die Eltern, das Aufbauen von Kapazitäten und soziale Mobilisierung. Informelle Bildung soll den arbeitenden Kindern helfen, nach teilweise traumatischen Erfahrungen einen Übergang in das formale Bildungssystem zu finden. Das gelingt jedoch häufig nur bei den jüngeren Kindern. Teenager absolvieren nach dem informellen Bildungsprogramm ein Training in einem für die Wirtschaft in Bangladesch relevanten Berufszweig.

Diese technische Berufsausbildung verhilft Jugendlichen ab 14 Jahren zur nötigen Qualifikation für eine Arbeit unter menschenwürdigen Bedingungen. Mikrokredite und Weiterbildungsmaßnahmen sichern den Eltern den Weg in die Selbstständigkeit oder tragen dazu bei, dass sie besser bezahlte Arbeitsplätze finden, damit sie anstelle ihrer Kinder den gesamten Lebensunterhalt der Familie erwirtschaften. Und soziale Mobilisierung soll das Bewusstsein der gesamten lokalen Gemeinschaft stärken und verdeutlichen, dass Bildung und die Beseitigung von Kinderarbeit Wege sind, den Kreislauf der Armut zu durchbrechen.

So ist es letztlich eine lange Kette von Akteuren, die dazu beiträgt, dass Kinderrechte die Kinder selbst erreichen. Angefangen vom Projektkonzept der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf und der nationalen Landesregierung, über den internationalen ILO/IPEC Experten, nationale IPEC Mitarbeiter, lokale Nichtregierungsorganisationen, Sozialpartner und deren field workers bis hin zu den Familien und Kindern selbst. Dazu kommen natürlich auch nationale Strukturen und eine Gesetzgebung, die oft im Sinne der Konventionen verändert werden muss oder politische Hürden, wie die derzeitige Militärregierung in Bangladesch, die versucht zwischen dem Chaos zweier korrupter Parteien die Ordnung

zu bewahren und tausende ehemalige Funktionäre innerhalb weniger Monate inhaftieren ließ. Dementsprechend kann fehlender sichtbarer Erfolg nicht allein der Internationalen Arbeitsorganisation zugeschrieben werden, sondern ist oft Resultat auftretender Probleme im Zusammenspiel der zahlreichen Bindeglieder dieser Projektkette.

Um die Rolle des Entwicklungstouristen ganz abzulegen, lohnt sich auch ein Besuch in den slums von Hazaribag in Dhaka, wo sich viele ländliche Migranten aus der südlichen Region Barisal auf der Suche nach mehr Optionen und einem besseren Leben niedergelassen haben. Lohnenswert ist es auch, sich nicht in einem organisations- oder regierungseigenen Projektjeep mit Klimaanlage, sondern in der traditionellen Rickshaw dorthin zu begeben. Damit wird nicht nur das Gehalt eines Rickshaw-Pullers, die gewöhnlich zur ärmsten Bevölkerungsgruppe zählen, aufge bessert, man befindet sich plötzlich auch mitten unter den Menschen dort, kann die feucht-schwüle Hitze spüren und bekommt eine leichte Ahnung vom wirklichen Leben in der am schnellsten wachsenden Megacity der Welt. Im Juli, zur Zeit des Monsuns, ist der Weg beschwerlich, die mit Löchern gespickten Straßen sind kaum befahrbar und verschwinden zunehmend in nicht ablaufenden knöchel- bis knietiefen Wassermassen.

Menschen sitzen am Straßenrand und hacken weitere Löcher in die Straße, in der Hoffnung, dass die bunt glitzernde Jauche doch noch ein bisschen in die Erde sickert. Die Farben im Wasser sind tatsächlich erstaunlich und es wäre interessant zu wissen, welche Fabrik ihre Chemikalien dafür hergegeben hat. Kleine Bambushütten mit Plastikplanen bedeckt reihen sich hier aneinander, die Feuchtigkeit der Regenzeit macht davor nicht halt, es gibt keine Tür, um sie wegzusperren. In riesigen stinkenden Müllbergen wühlen Ziegen und krächzen Krähen – und arbeiten Kinder.



Mit dem Sammeln von Plastikresten acht Stunden am Tag, sieben Tage die Woche können im Monat 350 Taka verdient werden, das sind etwas mehr als drei Euro. Direkt daneben arbeiten Kinder in informellen Lederfabriken für etwa 100 Taka mehr im Monat unter noch schlimmeren Bedingungen. Elend und Armut sind hier mit allen Sinnen spürbar, ganz besonders kann man sie sehen, auch wenn man manchmal seinen Augen nicht traut. Kinderarbeit ist ein Alltagsphänomen und niemand versucht auch nur, das zu verstecken. Warum auch? Die Probleme sind zu grundlegend, die Menschen hungern; wer nicht arbeitet, bekommt nichts zu essen. Schule und Bildung sind Luxus und verschwindend weit entfernt im Kampf um die Befriedigung grundlegender Bedürfnisse. Und mitten im menschenunwürdigen Elend von Hazaribag versteht man auf einmal, warum Kinder arbeiten müssen.

Das heißt jedoch nicht, dass jegliche Formen von Kinderarbeit akzeptabel sind. Vielmehr verdeutlicht es die Komplexität des

Phänomens. Die ILO hat durch verschiedene organisationsinterne Lernprozesse und das Mitwirken von Regierungen, Arbeitgebern und Gewerkschaften aus Entwicklungsländern verstanden, dass im spezifischen Kontext der am wenigsten entwickelten Länder, die Beseitigung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit Priorität haben muss. Den weltweiten Konsens darüber verdeutlicht die ILO Konvention gegen die schlimmsten Formen von Kinderarbeit aus dem Jahr 1999, die zur am schnellsten ratifizierten Konvention der Welt wurde und heute von 168 der 182 Mitgliedsstaaten der ILO unterzeichnet worden ist.

Dieses bindende internationale Rechtsinstrument hat sogar unter den ärmsten Ländern wie Bangladesch, die lange darauf gepocht haben, dass sie zu arm sind, um Kinderarbeit zu beseitigen, Zustimmung gefunden. Grundlegende Prinzipien dieser Konvention erreichen mit Hilfe von IPEC und einer Reihe nationaler und lokaler Akteure auch die Kinder in Hazaribag. In einem ersten Schritt sind

mehrere hundert Kinder aus den schlimmsten Formen der Kinderarbeit beispielsweise in der informellen Lederindustrie herausgeholt worden und lernen drei Stunden am Tag in einem Bildungszentrum der Regierung. Morgens und nach dem Unterricht arbeiten sie weiterhin, um zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen, aber die Arbeit ist nicht so gefährlich wie früher. Und eines Tages werden sie hoffentlich mit Hilfe dieser Bildungsmaßnahmen den Kreislauf der Armut durchbrechen und einen besser bezahlten Arbeitsplatz finden.

Die Mütter der Kinder erhalten über spezialisierte Nichtregierungsorganisationen von der ILO Mikrokredite und werden geschult, um sich damit ihre berufliche Selbstständigkeit aufzubauen. Eine Frau erzählt beim wöchentlichen Treffen, die jeweils in einem der kleinen Wohnhäuschen stattfindet, in dem alle dicht zusammengepfercht auf dem Boden sitzen, dass sie nun Eigentümerin von fünf Rickshaws ist. Diese verleiht sie täglich und verdient damit soviel Geld, dass ihre Kinder gar nicht mehr arbeiten müssen. Sie lacht, als sie danach gefragt wird; nein, ihre Kinder sollen zur Schule gehen und lernen, das habe sie jetzt verstanden. Dass ihre Kinder einmal gearbeitet haben, wäre ein Fehler gewesen. Im Fall dieser Frauengruppe zumindest, hat die soziale Mobilisierung durch die lokalen nicht-staatlichen Organisationen funktioniert.

Doch natürlich bleiben noch viele Probleme. Bangladesch zählt zu den korruptesten Ländern der Welt. Die Korruption macht selbst vor Menschenrechtsorganisationen nicht halt. Lokale Nichtregierungsorganisationen zahlen ihren Mitarbeitern andere Gehälter, als die Verträge mit den Internationalen Organisationen festlegen und bereichern sich damit selbst unter dem Banner der Förderung von Kinderrechten. Zu viele Dienstleistungen werden den privaten Organisationen überlassen, hinter denen internationale Spender stehen, obwohl die Bereitstellung von Bildung doch

eine der wichtigsten Staatsaufgaben ist. Um die Nachhaltigkeit der Projekte zu gewährleisten, sollten bestimmte Komponenten wie die informellen Bildungszentren langfristig in staatliche Hand übergehen, vom Staatsapparat verwaltet und finanziert werden.

Doch der Staat rühmt sich seiner reibungslosen Zusammenarbeit mit privaten Akteuren und internationalen Geldgebern und bleibt dadurch schwach. Verantwortungsbereiche sind nicht klar abgesteckt und werden hin und her geschoben zwischen der internationalen Gemeinschaft, staatlichen Institutionen, politischen Parteien und lokalen nichtstaatlichen Organisationen, die wie Pilze aus dem Boden sprießen. Die Bindeglieder der Projektkette müssen gut organisiert werden, damit sie funktionieren.

Das jedoch kann nur verstehen, wer der Rolle des Entwicklungstouristen den Rücken kehrt. Das Phänomen Kinderarbeit ist zu komplex, um es bei einem Projektbesuch zu durchdringen. Die mit der Bekämpfung des Problems verbundenen Aufgaben sind zu vielschichtig, um ein Scheitern allein der Internationalen Arbeitsorganisation in die Schuhe zu schieben. Es ist auch unsere eigene Verantwortung gefragt. Wie viel wissen wir denn von dem Produkt, das wir kaufen, auf dem ‚Made in Bangladesh‘ steht?

Berichte der Arbeitskreise

zur Mitgliederversammlung 2009

AK Bonn

► **Gemeinsame Mittagessen für deutsche UNO-Mitarbeiter**

- Ort:
Kantine des Langen Eugens in Bonn
- 28. Oktober 2008 (ca. 40 Teilnehmer)
- 11. November 2008
(ca. 20 Teilnehmer)
- Themen:
 - Vorstellung des VDBIO
 - gegenseitiges Kennenlernen
 - als Wunschthemen für Vortragsveranstaltungen wurden geäußert:
 - Rentenversicherung
 - Krankenversicherung
 - Workshop „Management-Skills“ o.ä.

► **Weihnachtsfeier des Auswärtigen Amtes (Abteilung Internationale Personalpolitik)**

- VDBIO AK-Sprecherin:
Unterstützung bei Bekanntmachung der Veranstaltung
- 11. Dezember, 17.00 bis 19.00 Uhr im Casino des Bundesrechnungshofs
(ca. 15 Teilnehmer)
- informelles Gespräch zu Fragen der deutschen Personalpolitik in internationalen Organisationen und des UNO-Standortes Bonn mit anschließendem Umtrunk

► **Treffen des AK Bonns zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung**

- 13. Mai 2009 (12 Teilnehmer)
- Anregungen, Wunschthemen für Mitgliederversammlung/VDBIO:
 - Klärung der uneinheitlichen Rege-

- lungen bei der Pensionsbesteuerung
- Einführung eines weltweiten Mentorenprogramms für junge Mitarbeiter
- Überbrückungsgeld
 - Längeres Überbrückungsgeld, vor allem für Rentner in Deutschland unter 65
 - Die Überbrückungsbeihilfe sollte bestehen bleiben und wenn möglich auf 6 Monate ausgedehnt werden
- Kranken- und Pflegeversicherung
 - Ist es sinnvoll, zusätzlich zur Zusatzkrankenversicherung noch eine 20% Pflegeversicherung abzuschließen?
 - Welche Restkostenabsicherung zur VANBREDA-Krankenversicherung ist die beste?
 - Zu bevorzugende Pflegeversicherung (UNIQA Genf oder DKV Deutschland)
- Das Auswärtige Amt sollte nicht nur die P5 und höhere Grade fördern, sondern verstärkt auch Nachwuchs und mittleres Management
- United Nation University (UNU) in Bonn:
 - Fast alle der ungefähr 130 Mitarbeiter (zum größten Teil Deutsche) arbeiten mit einem PSA-Vertrag, haben also keinen UNO-Mitarbeiterstatus
 - P-Verträge gibt es meistens erst ab P3
 - Beim Standort Tokyo ist dies anders geregelt, normale UNO-Stellen sollten auch in Bonn die Regel sein

- Dürfen deutsche UNO-Mitarbeiter freiwillige Arbeitslosigkeitsversicherungen abschließen? Wenn nein, sollte das geändert werden, da momentan nach 4(?) Jahren der Anspruch auf Arbeitslosigkeitsversicherung verfällt.
- Es sollte einen Fragen & Antwortkatalog auf der VDBIO-Webseite für die Standardfragen deutscher Mitarbeiter bei internationalen Organisationen geben

► **Regelmäßige Ankündigung aktueller Termine, u.a.:**

- 17. Oktober: Stand Up der Vereinten Nationen in Bonn
- 22. Oktober: After-Work-Treffen mit der Gruppe der jungen Mitarbeiter des BMZ
- 21 - 22 Oktober: UN GLOBAL COMPACT VI ANNUAL LOCAL NETWORKS FORUM im Post-Tower
- 24. Oktober 2008: Pavan Sukhdev ist Gastredner des 9. UN-Talks
- 25. Oktober: UN Tag auf dem Bonner Marktplatz
- 31. Oktober: Halloween-Party im Haus Carstanjen
- 11. Dezember: Weihnachtsfeier des Auswärtigen Amtes
- 29. April 2009: 7th Open Meeting of the Human Dimensions Community
- 7. Mai 2009: Bonner Mittagsgespräch der DGVN NRW
- 3.-5. Juni 2009: Deutsche Welle Global Media Forum
- 19. Juni 2009: UN-BOAT-Party

Silke von Brockhausen, Sprecherin

AK Berlin

Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Mitglieder erneut angestiegen auf insgesamt 40

Kolleginnen und Kollegen, die zum überwiegenden Teil in Berlin und im näheren Umfeld Berlins wohnen. Ein Viertel der Mitglieder wohnt hingegen in ziemlich weiter oder sogar sehr weiter Entfernung von Berlin und kann daher eher nur sporadisch an den Aktivitäten des Arbeitskreises teilnehmen.

Ein weiterer Unterschied zur Mehrheit der anderen Arbeitskreise besteht zudem in der Zusammensetzung der Mitgliedschaft: der größte Teil von uns „Berlinern“ hat schon das Pensionsalter erreicht. Dies liegt nahe vor dem Hintergrund der sehr bescheidenen Präsenz internationaler Organisationen des UN-Systems in Berlin. Hierbei handelt es sich um die Regionalvertretung des UNHCR für Deutschland, Österreich und die Tschechische Republik, die Vertretung der ILO in Deutschland, das Liaison Office des WFP in Berlin und das Büro der Weltbank in Deutschland.

Die Interessen der Mitglieder des AK Berlin sind daher in höherem Maße ausgerichtet auf Themen, die im Zusammenhang stehen mit der Besteuerung der UN Pensionen in Deutschland und mit dem UN Joint Staff Pension Fund generell, insbesondere mit der Entwicklung seines Vermögens in der seit 2008 bestehenden Finanzkrise (hierzu der Beitrag von Busso Bartels unter Tagesordnungspunkt XX der Mitgliederversammlung vom 18. Mai 2009).

Folgende Veranstaltungen im Berichtszeitraum verdienen besondere Hervorhebung:

- Die vom Auswärtigen Amt organisierte 3. Konferenz für deutsche Beschäftigte internationaler Organisationen und europäischer Institutionen in Berlin vom 8. – 10. Oktober 2008 in Berlin. Hierzu wurde im Rundbrief Nr. 135 ausführlich berichtet.
- Die Mitgliederversammlung am 18. März 2009 in Anwesenheit unseres ersten Vorsitzenden Hans Willmann, auf der Wolfgang Münch (ex Joint Inspection Unit, Genf; jetzt Bundesministerium der Finanzen) zum Sprecher und Hans Krön-

ner (ex UNESCO) zum stellvertretenden Sprecher des AK Berlin gewählt wurden. Der AK Berlin nimmt diese Gelegenheit zum Anlass, dem bisherigen langjährigen Sprecher Martin Vogt für sein Engagement und seine Pionierarbeit beim Aufbau des (erst seit 2000 bestehenden) AK herzlich zu danken.

Berichtenswert ist ferner der Antrittsbesuch des neuen Sprechers des AK (in Begleitung des Kollegen Bartels) bei der Koordinatorin für internationale Personalpolitik des Auswärtigen Amtes, Frau Botschafterin Wagener. Frau Wagener informierte uns, dass sie im Juni 2009 voraussichtlich als Generalkonsulin nach Istanbul versetzt werde. Darüber hinaus ging sie kurz auf eine Sitzung des Unterausschusses „Vereinte Nationen“ des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages im April ein, in der der Bericht der Bundesregierung zur Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinten Nationen und einzelnen, global agierenden, internationalen Organisationen und Institutionen im Rahmen des VN-Systems in den Jahren 2006 und 2007 diskutiert wurde. Dieser Bericht ist erschienen als Bundestagsdrucksache 16/10036 und über das INTERNET abrufbar. An dem Treffen mit Frau Wagener nahmen seitens des Bundeskanzleramtes außerdem Herr Knut Abraham (Referat 214, Globale Fragen, Vereinte Nationen, Menschenrechte) und Herr Hans-Jörg Schäper (Referat 112, Haushalt, Organisation, Controlling) teil.

Im Hinblick auf die relativ düsteren Nachrichten der letzten Zeit von den Finanzmärkten und die damit verbundenen Auswirkungen auf den UN Joint Staff Pension Fund beabsichtigt der AK Berlin mit Unterstützung durch das Auswärtige Amt eine Kontaktaufnahme mit dem deutschen Mitglied des Investment Committee des Fonds, Herrn Dr. Achim Kassow (Mitglied des Vorstands der Commerzbank AG). In Sachen „Besteuerung der UN-Pensionen“ ist ein Gespräch mit Ver-

tretern des Bundesministeriums der Finanzen verabredet, zu dem das Ministerium Ende Mai einzuladen vorhat.

Wolfgang Münch, Sprecher

AK Genf

Das VDBIO Arbeitskreis (AK) Genf Sprecherteam, Gerhard Mortier (UNOG), Theresia Redigolo (OHCHR) und Franziska Hirsch (UNECE) leiteten den AK Genf seit ihrer Wahl am 7. Februar 2007. Nach zwei Jahren der erfolgreichen Zusammenarbeit wurde am 1. April 2009 im Rahmen des monatlichen Verbandsmittagessen ein neues VDBIO AK Genf Sprecherteam gewählt: Heike Alefsen (OHCHR), Dirk Rheinisch (UNICEF), Elvira Goetz (ILO) und Judith Schallnau (WIPO) bilden das “VDBIO Kleeblatt”.

Junge VDBIO Initiative – VDBIO Mentoring-Programm stärkt, erweitert und verjüngt den AK Genf

Im November 2007 trafen sich im Rittersaal des Château de Penthes in Genf erstmals zwanzig erfahrene und zwanzig jüngere Mitarbeiter/Innen Internationaler Organisationen in Genf, um in abendlicher Runde das erste VDBIO Mentoring Programm ins Leben zu rufen. Theresia Redigolo und Franziska Hirsch die Initiatorinnen des Pilotprojektes schufen mit dem VDBIO Mentoring Programms für Mentor/Innen und Mentees den Rahmen, sich über die Dauer eines Jahres über ihren Arbeitsbereich, ihre beruflichen Interessen und das Genfer Leben austauschen sowie sich bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, in der Hoffnung, dabei auch Inspiration für die tägliche Arbeit zu finden.

Wie bereits zur Auftaktveranstaltung, trafen sich im Februar 2009 VDBIO Mentor/Innen und Mentees zum entspannten Gedankenaustausch im Château de Penthes zur einer Abschlussveranstaltung mit dem Ziel der Eva-

luierung des Programms. Die Initiative scheint bei „Jung“ und „Alt“ gleichermaßen guten Anklang gefunden zu haben. Die Mehrzahl der teilnehmenden 20 Mentoren/innen und Mentees bewerteten das Programm während der Abschlussveranstaltung und zusätzlich per Fragebogen positiv und empfanden ihre Teilnahme als bereichernd. Den Austausch auch bei einer offiziellen Veranstaltung in der Mitte des Programms zu vertiefen, regten einige Mentor/Innen und Mentees an. Sie schlugen auch vor, das Programm auch in andere VDBIO Arbeitskreise zu „exportieren“.

Franziska Hirsch und Theresia Redigolo hat es Freude bereitet, das VDBIO Mentoring-Programm zu initiieren und durchzuführen. Damit ist es gelungen jüngere Mitarbeiter an den VDBIO in Genf heranzuführen mit dem Ergebnis, dass sich die Mitgliedschaft des Verbandes deutlich verjüngt hat. Ausserdem wurde die Arbeit des Arbeitskreises Genf gestärkt und erweitert durch das Engagement des Jungen Netzwerkes welches unter anderem das Erstellen einer neuen VDBIO Website ins Leben gerufen hat. Dank für den neuen „VDBIO web-look“ gebührt hierbei Philipp Lambach (WHO).

Die Initiatorinnen freuen sich, dass das Genfer VDBIO Mentoring Programm in eine neue Runde gestartet ist und moechten Elvira Goetz (ILO) und Judith Schallnau (WIPO) ihren Dank aussprechen die ab 1. April 2009 die Leitung des Programms übernommen haben.

Junge VDBIO Initiative - Carlo Schmid Lokalgruppe Genf und JPOs veranstalteten „CSP Salon“

Am 5. März 2008 fand zum ersten mal ein „Carlo Schmid Salon“ Diskussionsabend zum Thema *Funds and Foundations as new Development Actors – Implications for the 'Traditional' Development Community?* im Château des Penthes statt. Erstmals hatten Mitglieder des Genfer Jungen Netzwerkes der deutschen Beigeordneten Sachverständigen

sowie ehemalige und aktuelle Stipendiaten der Carlo Schmid Lokalgruppe Genf gemeinsam einen Diskussionsabend mit grossem Engagement organisiert. Dank der freundlichen finanziellen sowie logistischen Unterstützung durch den VDBIO und das Carlo Schmid Netzwerk konnte der Salon in angemessenem Rahmen mit Vorbildcharakter für weitere gemeinsame „events“ organisiert werden. An der Podiumsdiskussion nahmen drei Panelisten sowie gut dreissig weitere Personen teil. Auf dem Podium diskutierten Alex Ross (Leiter der Abteilung Partnerships bei der WHO), Etienne Eichenberger (Geschäftsführer von WISEphilanthropy advisors) und Richard Holloway (Direktor des Civil Society Programme des Aga Khan Development Networks).

Jour-Fixe und VDBIO- Mittagessen in Genf

Der AK Genf rief im Jahre 2009 die Tradition eines Jour-Fixe ins Leben, angelehnt an den AK New York. Zwei Veranstaltungen fanden bisher im Hotel Intercontinental in Genf statt, jeweils an einem Dienstagabend. Schon zum 1. Jour Fixe am 20. Januar 2009 herrschte reger Zuspruch unter VDBIO Mitgliedern, anderen deutschsprachigen Mitarbeitern internationaler Organisationen und der Ständigen Vertretung - es waren über 50 Personen anwesend. Der zweite Jour-Fixe am 24. März 2009 hatte ebenfalls guten Zulauf mit rund 50 Teilnehmern unterschiedlichster Organisationen, die sich ungezwungen zum informellen Networking zusammenfanden. Der AK Genf nutze auf diesen Veranstaltungen die Gelegenheit, Mitglieder über geplante Aktivitäten zu informieren. Das Feedback der Mitglieder zu diesen Veranstaltungen war äusserst positiv, und der Arbeitskreis wurde gebeten, den Jour Fix alle 2-3 Monate durchzuführen. Der nächste Jour Fixe ist für den Dienstag, 26. Mai 2009 ab 18 Uhr im Hotel Intercontinental geplant.

Wie in der Vergangenheit organisierte der AK Genf auch weiterhin ein monatliches Mittagessen im ILO Delegierten Restaurant.

Während der Berichtsperiode fand es an jedem ersten Mittwoch des Monats statt und wurde im Voraus über das VDBIO Verbandssekretariat angekündigt. Mitarbeiter der in Genf ansässigen Organisationen nahmen in diesem Rahmen die Möglichkeit des Informations- und Gedankenaustausches zwischen Organisationen, mit Vertretern des Gesamtverbandes und auch mit der Ständigen Vertretung wahr. Seit der Einführung des VDBIO Mentoring-Programms nahmen an diesem Mittagessen auch vermehrt Beigeordnete Sachverständige (JPOs) teil, sowie andere jüngere Mitarbeiter internationaler Organisationen, oftmals waren auch Interessenten an einer Verbandsmitgliedschaft anwesend. Vertreter der Ständigen Vertretung waren stets dabei, insbesondere Herr Catoir und seine Kollegen, zuerst Frau Bidenbach, dann Herr Döhmen und seit letztem Herbst Frau Häusler.

Lesung „Genfer Schlendertage“

Eine neues VDBIO-Veranstaltungsformat fand am 4. Juni 2008 statt: das VDBIO-Mitglied Herr Dr. Friedl las während des Mittagessens den anwesenden Gästen und Verbandsmitgliedern aus seinem Krimi „Genfer Schlendertage“ vor. Diese Lesung wurde im Rahmen eines VDBIO-Mittagessens organisiert und gut besucht.

Neujahrsempfang mit Botschafter Schweppe

Am 26. Januar 2009 fand in Zusammenarbeit mit dem VDBIO Vorstand und Sekretariat auch in diesem Jahr ein Neujahrsempfang statt, an dem Botschafter Schweppe zum zweiten Male seit Amtsantritt fast alle seine Ressortleiter der Ständigen Vertretung dem anwesenden Vorstand, dem AK Genf Sprecherteam und den Kontaktleuten bei den verschiedenen UN Organisation in Genf vorstellen konnte. Der AK Genf stellte bei dieser Gelegenheit durchgeführte und geplante Programmaktivitäten vor.

Deutsche Rentenversicherungstage in Genf

In jedem Frühjahr hält die Deutsche Rentenversicherung Informationstage in Genf ab. In diesem Rahmen hielt am 4. März 2008 Herr Brunner von der internationalen Beratungsstelle in Berlin (www.dr.v-bund.de) einen gut besuchten Vortrag in der ILO zur Frage der Deutschen Rentenansprüche für VN Bedienstete. Einige Teilnehmer nahmen auch die Möglichkeit einer individuellen Beratung in Anspruch.

Umfrage Rentenbesteuerung

Die Mitgliederumfrage, die im Jahre 2006 gemeinsam mit den Genfer Schwesterverbänden aus Frankreich, Italien, Spanien und der Schweiz gestartet wurde, kam nach Auswertung der über 220 erhaltenen Fragebögen im Herbst 2008 zum Abschluss. Die Auswertung zeigte, dass ein reges Interesse an Wohnsitzfragen, gekoppelt mit Pensionsbezügen besteht, jedoch sehr oft solche Entscheidungen weniger aufgrund von rechtlichen Grundlagen getroffen werden. Aus diesem Grunde wird diese Fragestellung weiterhin mit den Schwesterverbänden einen Schwerpunkt der gemeinsamen Zusammenarbeit bilden. Zusätzlich zu Fragen der Rentenbesteuerung hat sich die Arbeitsgruppe mit Themen wie dem Verfall des Dollars und dem UN Pensionsfonds (UNJSPF) und letztlich mit Anfragen zwecks Erhaltes eines Beobachterstatus bei dem UNJSPF beschäftigt. VDBIO Mitglied Nadine Fischer (ILO) wird sich weiterhin dieser Aufgabe widmen.

Weitere Aktivitäten

Des Weiteren hat sich das AK Genf Sprecherteam folgenden Aufgaben gewidmet: Beratung und „Werbung“ neuer Mitarbeiter internationaler Organisationen in Genf und potentieller Mitglieder durch Vorstellung des VDBIO und seiner Aufgaben, Teilnahme an der Arbeitsgruppe „Binationale Ehen“ Beantwortung von Anfragen zum Standort Genf. Der Arbeitskreis initiierte das Erstellen einer spezifischen Email-Adresse, um Anfragen gezielter zu erhalten und beantworten zu

können. Dank für die technische Unterstützung dabei gebührt Herrn Barth, technischer Beisitzer im Gesamtvorstand.

*Gerhard Mortier,
Franziska Hirsch,
Theresia Redigolo*

AK Montreal, Kanada (2008 - 2009)

In Montreal sind zur Zeit eine Gesamtzahl von ca. 650 VN Mitarbeitern beschäftigt: bei der *International Civil Aviation Organization* (ICAO), der *Convention on Biological Diversity* (CBD) und im *Secretariat of the Multilateral Fund for the Implementation of the Montreal Protocol* (UNMFS), die beide dem *United Nations Environment Programme* (UNEP) angehören, sowie beim Statistikbüro der UNESCO.

Mit deutscher Staatsangehörigkeit gibt es gegenwärtig in Montreal 14 VN Mitarbeiter/Innen, davon 9 bei der ICAO, 2 bei der CBD, 1 bei der UNMFS und 2 bei der UNESCO, dazu einige VN Pensionäre. Die Quote des deutschen Personalanteils bei der ICAO ist nach der "Equitable Geographical Representation" etwas angestiegen, da zwei weitere Deutsche Mitarbeiter eingestellt wurden. Nichtsdestoweniger wird weiterhin von einer deutschen Unterrepräsentanz innerhalb der ICAO ausgegangen. Dem Arbeitskreis (AK) Montreal des VDBIO gehören davon derzeit 8 vollbeschäftigte Mitglieder/Innen in der Professional-Kategorie und 3 Pensionäre an. Die Mehrheit der deutschen VN Bediensteten sowie Pensionäre in Montreal ist also weiterhin Mitglied im VDBIO.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit des AK Montreal steht nach wie vor die Informationsvermittlung über gemeinsame Anliegen als Mitarbeiter/Innen und Pensionär/Innen der VN und der Aufbau und die Pflege der

Mitgliederbeziehungen. So fanden im Jahr 2008 zwei Zusammenkünfte des AK Montreal statt. Weitere Zusammenkünfte des AK wurden nach Bedarf gehalten. Für das Jahr 2009 sind wiederum halbjährliche Zusammenkünfte des AK Montreal geplant. Außerdem koordiniert der AK Sprecher die Teilnahme an vom deutschen Konsulat unterstützten Veranstaltungen.

Natürlich teilt der AK Montreal weitgehend die Erfahrungen und Frustrationen anderer Arbeitskreise beziehungsweise der Personalvertretungen der VN bezüglich rechtlicher Gleichstellung von Auslandsdeutschen, Anerkennung von Leistung, im internationalen Vergleich angemessene Besoldung, Mitbestimmung etc. Das Interesse und Engagement der Mitglieder/Innen des AK Montreal ist trotz derer beschränkten Anzahl diesbezüglich nicht gering zu schätzen. Einige Mitglieder des AK Montreal, sowie ein deutsches Nicht-VDBIO Mitglied, sind seit vielen Jahren in der Personalvertretung der ICAO engagiert, sowie im VDBIO selbst. So werden die langjährigen Bemühungen des VDBIO hinsichtlich der Verbesserung der VN Rahmenbedingungen auf deutsche Entscheidungsträger Einfluss zu nehmen, vom AK Montreal weiterhin nachdrücklich unterstützt.

Aus der Geschichte des AK Montreal, der Lage von Montreal, sowie der Herkunft und der Zusammensetzung seiner Mitgliedschaft erklärt sich das besondere Interesse der Mitglieder/Innen an folgenden Themen:

- Rechtliche Angleichung von Auslandsdeutschen, inkl. Fragen doppelter Staatsangehörigkeit
- VN Gehälter und Pensionen
- Verbesserung des Sitzstaatsabkommens von ICAO/UNEP/UNESCO mit den Regierungen von Quebec und Kanada
- Programm für Beigeordnete Sachverständige
- Rentenreform und Besteuerung von Renten

und Pensionen in der BRD und in Kanada

- Entsendungsrichtlinien im Beamtenrecht
- Erbschafts- und Schenkungsregelungen in der BRD
- Anerkennung von Erziehungszeiten im Ausland

Obwohl Montreal einige der gefährlichen, schwierigen oder kostspieligen Bedingungen anderer Dienstorte nicht teilen muss, und Arbeits- und Lebensbedingungen bei den VN und in Montreal allgemein als durchaus gut empfunden werden, gibt es Forderungen seitens der Bediensteten. So werden seit geraumer Zeit Anstrengungen unternommen zur Angleichung des Sitzstaatabkommens der ICAO mit Sitzstaatabkommen anderer VN Organisationen (z.B. Wien). In dieser Hinsicht ist es gelungen, die Zustimmung des Rates der ICAO zu diesem Vorhaben zu erhalten und die Bestätigung der Nicht-Versteuerung in Kanada des Eigenanteils an der UNJSPF-Rente. Eine Angleichung des Sitzstaatabkommens würde große Auswirkungen für Bedienstete der ICAO haben, und in Folge für Bedienstete der UNEP und UNESCO in Montreal, wie zum Beispiel bezüglich weitergehender Steuerentlastung der VN Renten, Mehrwertsteuerrückerstattung, erweiterte Arbeitsgenehmigung für Ehepartner/Innen, Aufenthaltsrecht nach Renteneinstieg und anderer Privilegien. Der Sprecher des AK Montreal ist in dieser Hinsicht weiterhin in einer Arbeitsgruppe von Bediensteten der ICAO aktiv.

Bei der ICAO hatte die generelle Unterstützung des Beigeordneten Sachverständigen (BS) Programms durch die ständige deutsche Vertretung des BMWV positive Auswirkungen auf den deutschen Personalbestand und mit Einflussnahme seitens des Sprechers des AK Montreal ist es gelungen, einen weiteren BS in 2008 zu bekommen. Allerdings ist eine verstärkte deutsche Interessenvertretung und eine Unterstützung seitens des BMWV

hinsichtlich einer zunehmenden deutschen Repräsentanz und angemesseneren Laufbahnförderung von ICAO Bediensteten geboten, angesichts der von nationalpolitischen und individuellen Interessen bemerkenswert beeinflussten Personalpolitik. Im Vergleich zu regelmäßiger und außerordentlicher Unterstützung seitens der Regierungen anderer Mitgliedsländer und deren Sekretariatsmitglieder bei personalpolitischen Entscheidungen innerhalb der ICAO ist weiterhin überlegenswert, wie eine wirkungsvollere Unterstützung seitens der deutschen Regierung aussehen könnte, angeführt vom für die ICAO zuständigen Fachministerium BMWV. Eine maßgebliche Unterstützung von Bewerbungen deutscher Bediensteter bei Internationalen Organisationen seitens der Koordinierungsstelle des Auswärtigen Amts, in Koordination mit dem BMWV, wäre weiterhin eine zusätzliche Möglichkeit dem deutschen Repräsentationsinteresse auch bei der ICAO verstärkt Ausdruck zu verleihen.

Neben der Weiterverfolgung oben genannter Interessen sind für die Zukunft u.a. folgende Initiativen für den AK Montreal weiterhin von besonderem Interesse:

- Wiedereinsetzung der Ausgleichszahlung, Rechtsanspruch, Verzinsung der Ansprüche
- Weiterverfolgung des Transfer Abkommens Bundesrepublik Deutschland/UNJSPF
- Verbesserte Einwirkung auf die Personalpolitik innerhalb ICAO
- Budgetaufstockung für das Programm der Beigeordneten Sachverständigen
- Anerkennung bei der Rentenberechnung von Erziehungszeiten im Ausland
- Verbesserung des Bundesbeamtengesetzes hinsichtlich Entsendungsrichtlinien für Beamte (insbesondere bezüglich Gegenrechnung der UNJSPF Rente, Leerstellenanhebung etc)
- Renten/Pensions- und Steuerberatung in

Montreal (steuerliche Behandlung der VN Rentenbezüge, Kapitalabfindung vs. VN Vollrente, Vertagung der VN Rentenauszahlung, Gegenrechnung von VN Rente und Beamtenpensionen, Auswirkungen der Rentenrechtsreform in Deutschland etc.)

- Besuch von VDBIO Vorstandmitgliedern in Montreal
- Netzwerke

Außerdem könnte eine engere Zusammenarbeit mit anderen AKs in Nordamerika aufschlussreich sein im Hinblick auf gemeinsame Ziele, wie deutsche Repräsentanz, Wiedereinsetzung Ausgleichszahlung, Sitzstaatabkommen, doppelte Staatsbürgerschaft, Versteuerung der VN Rente, Transferabkommen mit dem UNJSPF, Aufenthaltsrecht nach Renteneinstieg etc.

*Wolfgang Sander-Fischer,
Sprecher*

AK Nairobi

Der Arbeitskreis Nairobi des VDBIO umfasst zum Ende des Berichtsjahres 13 Mitglieder von ca. 33 am Standort bisher erfassten Deutschen, die in internationalen Organisationen arbeiten. Dazu muss gesagt werden, dass während des Berichtszeitraums sechs neue Mitglieder geworben wurden, zwei neu hinzugezogene Mitglieder dazukamen und leider auch drei ihren Dienort gewechselt haben und zu den Abgängen von Nairobi zählen.

Die Sicherheitslage des Standortes Nairobi, Kenia, hat sich im allgemeinen seit letztem Jahr nach der Wahlkrise verbessert, doch Übergriffe auch auf VN Angestellte haben sich in den letzten Monaten gehäuft. Diese Übergriffe werden vom VN Sicherheitsbüro auf die allgemeine Lage im Land in Bezug auf höhere Lebenshaltungskosten zurueckgeführt, mit ausgelöst durch die weltweite Finanzkrise.

Die Kontakte und der regelmässige Informationsaustausch des AK mit der Deutschen Ständigen Vertretung in Nairobi wurde, mit einer persönlichen Einladung des Botschafters an den AK am 12. November 2008 weiter fortgesetzt. Hier wurden generelle Informationen über den VDBIO ausgetauscht und die mögliche Unterstützung der Ständigen Vertretung für Deutsche Stellenbewerber angesprochen.

Einer der Bereiche in denen sich der AK Nairobi in diesem Jahr intensiver engagieren möchte, ist der Einstieg und Förderung junger Leute. Hier wird der AK um die konkrete Unterstützung der Botschaft werben und versuchen gemeinsame Modalitäten zu diesem wichtigen Thema zu entwickeln. Weiterhin wurde der Kontakt durch regelmässige Emails der Ständigen Vertretung an den VDBIO Verteiler mit diversen Artikeln öffentlicher Zeitungen gepflegt.

Das Thema Krisenvorsorge wurde in einem Gespräch mit dem Vertreter der deutschen Botschaft Anfang 2008 angesprochen und hatte als Ergebnis eine neue Initiative der Ständigen Vertretung in dem sich Deutsche auf einer speziell dafür eingerichteten Web Seite anmelden können und im Falle einer Krise in Kenia schneller und effizienter kontaktiert werden können. Diese Krisenvorsorgeliste wird als Schritt zu einer engeren Zusammenarbeit mit dem VDBIO angesehen. Die Registrierung in Kenia für Deutsche, die auch nur vorübergehend im Amtsbezirk der Botschaft leben, können sich über den folgenden link anmelden: <https://service.diplo.de/elefant/login.do>

Am 26. November 2008 fand ein Treffen mit dem technischen Beisitzer, Herrn Bechtloff und dem Sprecherteam statt. Hier wurden einige der Ung. Themen angesprochen und an den Vorstand weitergeleitet. Weiterhin fanden drei AK Treffen der Arbeits-Mitglieder in einem neu gefundenen Stammrestaurant, Cafe de Arts, in der unmittelbaren Nähe zu

den Vereinten Nationen statt. Es ist seitens des Sprecherinnen Teams anzumerken, dass wegen Dienstreisen und teilweise zeitintensiven Arbeitsverpflichtungen leider nur wenige Treffen stattfinden konnten. Dies soll sich nun in Zukunft ändern.

Im letzten AK Treffen am 29. April 2009 wurde eine neue Kassenwartin gewählt, Frau Lydia Eibl-Kamolleh, nachdem Herr Matthias Kern im Januar 2009 wegen seines Dienstortwechsels das Amt niederlegen musste. In den Treffen wurden folgende Themen angeschnitten, Berichte erstattet und teilweise in Einzelheiten diskutiert:

- Kurzbericht der Mitgliederversammlung 19. Mai 2008, Genf
- Sicherheitslage des Standortes Nairobi
- Engere gewünschte Zusammenarbeit mit der Botschaft auch in Bezug zur Krisenvorsorge und regelmässiger Kommunikation
- Möglichkeiten der Unterstützung seitens der Botschaft in Bezug auf Bewerbungen Deutscher auf internationale Stellen, da Deutschland im Standort Nairobi, Kenia, durchschnittlich repräsentiert ist.
- Rundschreiben des VDBIO
- Informationen über die Aktivitäten des VDBIO
- Rentenbesteuerung
- Dollarverfall
- Mentorenprogramm in Nairobi
- Blutgruppenbank im Notfall für ortsansässige Deutsche
- Vorstellung der VDBIO Webseite
- Verbandsarbeit des AK Nairobi
- USD Mitgliedsbeiträge für den AK Nairobi
- Vorstellung der Commio-Webseite der Bundesregierung
- Sicherheit der VN-Rentenbeiträge / Rentenfonds
- Binationale Ehen – Visaerteilung, Aufenthaltsgenehmigungen und Einbürgerung
- Kontaktpflege zu VDBIO Mitgliedern und ortsansässigen Deutschen, die in internationalen Organisationen arbeiten

- Einführung eines monatlichen Treffens, so genannter „Stammtisch“ jeden ersten Donnerstag im Monat.

Am 7. Mai 2009 fand sehr erfolgreich der erste „Stammtisch“ statt mit anregenden und lebendigen Gesprächen. Dieser „Stammtisch“ soll vor allem dazu dienen ein deutsches Netzwerk innerhalb und außerhalb des VDBIO zu aktivieren und zu verstärken. Der Nutzen solch eines Netzwerkes könnte unter anderem darin bestehen neu angekommener KollegInnen in Nairobi Unterstützung zugeben; andere deutsche KollegInnen kennen zu lernen; Hilfe bei Stellenvermittlung und Karriereförderung; Krisenvorsorge; die Eingliederung in ein Netzwerk wo alle Themen die „uns“ angehen angesprochen werden können; usw. Das Mentorenprogramm in Nairobi hat sich noch nicht sehr stark etabliert, doch ein großes Interesse an der Etablierung desselben besteht.

*Silvia Ragoss – Sprecherin
Susanne Buttke – stellv. Sprecherin
Lydia Eibl-Kamolleh - Kassenwartin*

Arbeitskreis New York

Der Arbeitskreis hat gegenwärtig eine **Mitgliederzahl** von 48 (Stand Mai 2009) und damit 3 Mitglieder mehr als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Wie in den Vorjahren erklärt sich die stetige Schwankung in der Mitgliederzahl aus einer vergleichsmässig hohen Personalfuktuation am Dienort New York.

Die letzte **AK-Mitgliederversammlung** fand im November 2008 statt. Themen waren:

- Jahresbericht 2006/07 des Arbeitskreises New York;
- Meinungsaustausch über Aktivitäten und Veranstaltungen des AK im Geschäftsjahr;
- Prioritäten für 2009 in Bezug auf VDBIO Veranstaltungen

- Wahl des Sprecherteams, bestehend aus Constanze Westervoss und Sebastian Rottmair und Ingrid Kasper als technische Beisitzerin.

Das Sprecherteam bedankt sich im Namen des AK bei Herrn Pallek für die Leitung des AK New York in den vergangenen Jahren und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Thematische Mittagessen und Diskussionsrunden

Im Berichtszeitraum wurde die Tradition der vom VDBIO, meist in Zusammenarbeit mit der Deutschen Ständigen Vertretung bei den VN, veranstalteten thematischen **Mittagessen und Diskussionsrunden** fortgesetzt. Im Berichtszeitraum führten wir vier solcher Veranstaltungen durch. Die Anzahl der Teilnehmer variierte zwischen 15 und 35 Personen. Zu Gast waren:

- Herr **Wilfried Lemke**, USG and Special Adviser to the Secretary-General on Sport for Development and Peace, zu seinen Aufgaben und Prioritäten als Sonderberater des Generalsekretärs (Juni 2008);
- Herr **Dr. Vollmuth**, Referatsleiter ‚EU und Internationale dienstrechtliche Angelegenheiten‘ im Bundesministerium des Inneren, zur deutschen Personalpolitik bei Internationalen Organisationen (August 2008);
- Herr **Martin Hoppe**, Counsellor, Development Affairs German Mission to the UN, zum Thema ‚Die globale Entwicklungspartnerschaft –von Monterrey nach Doha und darüber hinaus‘ (Januar 2009)
- Gesprächsrunde mit **Dr. Andreas Zimmer**, **Frau Karin van Thiel** und **Herrn Albrecht Volkwein**, vom Generalkonsulat New York, zu Fragen zu Pässen, Steuern, Versicherung etc. (März 2009)

Kontakte und gemeinsame Veranstaltungen mit der Ständigen Vertretung

Es fanden Treffen zwischen dem Sprecherteam und Mitarbeitern der Ständigen Vertretung statt, in welchen diese das Sprecherteam über Besuche von deutschen Delegationen informierte. Die Vertretung kontaktierte das Sprecherteam zudem zwecks Terminabsprachen, und stellte Räumlichkeiten zur Verfügung. Ausserdem wurden gegenseitig Anfragen von Deutschen weitergeleitet, z.B. bzgl. Arbeitsmöglichkeiten und -bedingungen in New York, Vorbereitung auf den Einstellungswettbewerb, Weiterbeschäftigung von BS, Teilnahme an geselligen Veranstaltungen, usw.

In enger Zusammenarbeit mit der Ständigen Vertretung finden seit März 2004 sog. „**Jours Fixes**“ im Deutschen Haus statt. Diese bieten die Gelegenheit für deutsche VN-Bedienstete sowie Praktikanten, sich ca. alle zwei Monate informell zu treffen und auszutauschen. Die Jours Fixes tragen damit auch zu einer verbesserten Vernetzung am Standort New York bei. Die im März 2006 begonnene Praxis diese Veranstaltungen mit einem Rahmenthema zu unterlegen wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. „Jours Fixes“ fanden mit den folgenden Gästen und zu folgenden Themen statt:

- Jour Fixe mit Herrn **Peter Woeste** und Herrn **Thomas Mangartz**, Stellvertretender Leiter der Wirtschaftsabteilung der Ständigen Vertretung in New York, die einen Einblick in ihre Tätigkeit gaben (August 2008);
- Gesprächsrunde mit **Bundestagsabgeordneten**, zu Schwerpunkten des BT-Unterausschusses Vereinte Nationen (Oktober 2008);

Der Ständige Vertreter der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen, **Botschafter Thomas Matussek**, lud die VN-Deutschen im Oktober zum Tag der Deutschen Einheit, sowie im Dezember 2008 im Rahmen einer Weihnachtsfeier zum Briefing und zu einem Meinungsaustausch

über die deutsche VN-Politik in die Ständige Vertretung ein.

Die exzellenten Beziehungen zur deutschen Ständigen Vertretung wurden vom Sprecherteam gepflegt. Es gab Treffen und Besprechungen zu verschiedenen Themen mit den in der Ständigen Vertretung für die VN-Deutschen zuständigen Mitarbeitern Herrn Thomas Mangartz, Frau Anke Pilarski und Frau Rita-Maria Schätzel. Wir bedanken uns bei unseren Ansprechpartnern in der Ständigen Vertretung fuer die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dienstleistungen

An der Einstellung ins VN-System interessierte Deutsche, sowie neue Kolleginnen und Kollegen am Dienort New York wurden vom Sprecherteam beraten. Informationen und Unterstützung wurden vom AK ausserdem für an einem Dienortwechsel interessierte Kollegen zur Verfügung gestellt.

In Kooperation mit der Ständigen Vertretung richtet der AK New York momentan, nach dem Vorbild einer Genfer Initiative, ein Mentorenprogramm ein. Das Mentorenprogramm wendet sich speziell and Nachwuchskräfte am Standort New York. Der Mentee wird ein Jahr lang von einem erfahrenen deutschen Kollegen betreut, mit dem er sich vertrauensvoll über Erfahrungen und Herausforderungen unterhalten und Informationen austauschen kann. Für den Mentor bietet das Programm sowohl Gelegenheit aktive an der Weiterentwicklung einer Nachwuchskraft teilzuhaben, als auch die eigen Coachingfaehigkeiten zu trainiren. Darueber hinaus bietet die Teilnahme an dieser Initiative allen Beteiligten die Möglichkeit das eigene Netzwerk zu erweitern und, sowie Einblicke in andere Bereiche der Organisation zu gewinnen.

Beitragszahlung – VDBIO Konto

Nach langer und intensiver Diskussion mit dem Genfer Zentralvorstand wurde zu Beginn des Jahres 2009 durch den Verband in

Genf ein Konto bei der UNFCU eingerichtet, auf den New Yorker ihre Mitgliedsbeiträge begleichen können. Die Erprobungsphase hat gezeigt, dass es Probleme mit der Identifizierung der Einzahler gibt – es wird im Moment versucht, diese Frage abschließend zu klären.

Sonstige Aktivitäten

In Kooperation mit der Ständigen Vertretung plant der AK New York, nach dem Vorbild einer Genfer Initiative, ein Mentorenprogramm zu unterstützen.

Wie üblich leitete das Sprecherteam darüber hinaus Bekanntmachungen, Informationen und Einladungen zu Veranstaltungen an die Mitglieder weiter.

*Das Sprecherteam
Constanze Westervoss, Sebastian Rottmair
und Ingrid Kasper*

Arbeitskreis Paris

Entwicklung der Mitgliedschaft

2008/2009 hat sich die Mitgliederzahl des Pariser Arbeitskreises des VDBIO weiterhin positiv entwickelt und ist mit 5 Neuzugängen auf 30 angestiegen. Drei Mitglieder wechselten vom Pariser zum New Yorker bzw. Genfer Arbeitskreis. Da die Mehrzahl der neuen Pariser Mitglieder bei der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) beschäftigt ist, stellt die ESA nun die zweitstärkste Mitgliedergruppe innerhalb des Pariser Arbeitskreises.

Zwei Drittel der Pariser Mitglieder gehören oder gehörten der UNESCO an, ein Drittel ist oder war bei der ESA, der International Energy Agency, der Weltbank, UNHCR, IOM und OECD beschäftigt. Ziel ist es, die breite Fächerung des Arbeitskreises in Hinblick auf die vertretenen Organisation weiter zu verstärken und neue Mitglieder in Organisationen zu gewinnen, bei denen eine relativ starke deut-

sche Personalpräsenz einem geringen VDBIO Mitgliederanteil gegenüber steht.

Aktivitäten

Im Berichtszeitraum fanden regelmäßig Treffen des Arbeitskreises, jeweils mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 15-20 Personen, statt. Mitarbeiter der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der UNESCO nahmen zumeist teil. Herr Werner Richter, Leiter des Verbindungsbüros des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Paris, war ebenso einmal zugegen. Gäste berichteten über ihre Arbeitsbereiche: Herr Wolfgang Stoeckl, Vice-Chairman, UN International Civil Service Commission, Frau Klaudia Knabel, Leiterin der DAAD Aussenstelle Paris und Frau Deussen, Direktorin des Heinrich-Heine-Hauses in der Cité Universitaire Internationale de Paris.

Die im Arbeitskreis diskutierten Themen umfassten die Reform der Vereinten Nationen, die vom Auswärtigen Amt organisierte dritte Konferenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter internationaler Organisationen und europäischer Institutionen, an der mehrere Mitglieder des Pariser Arbeitskreises teilnahmen, sowie die Rentenbesteuerung und die Entwicklung des deutschen Personalanteils bei den Organisationen der Mitglieder des Arbeitskreises. Im Hinblick auf die deutsche Personalpräsenz in den in Paris ansässigen Organisationen gab es keine Veränderung im letzten Jahr: Verglichen mit seinem Beitrag zum Haushalt der jeweiligen Organisationen war Deutschland im Berichtszeitraum in der OECD und der ESA weiterhin personell unterrepräsentiert, während der Anteil des deutschen Personals am Gesamtpersonalbestand der UNESCO ausgeglichen blieb.

Im Frühjahr 2008 besuchte Herr Dr. Ulrich Seidenberger, Stellvertretender Koordinator für Internationale Personalpolitik im Auswärtigen Amt, Paris und es gab einen

regen Austausch mit Mitgliedern des Arbeitskreises. Themen der Gespräche waren Bewerbungsunterstützung, Karrieremöglichkeiten, Instrumente der Vernetzung und das Interesse einiger Mitglieder an Möglichkeiten des Austauschs mit nationalen Institutionen („Spiralmodell“).

Dr. Sigrid Niedermayer und Sarah Finke

Arbeitskreis Rom

Mitgliederstand

Im Mai 2009 gab es in Rom 44 deutsche Mitarbeiter von internationalen Organisationen, die Mitglieder im VDBIO sind. Acht der Mitglieder sind Pensionäre, vier sind Mitarbeiter in der European Space Agency (ESA). Die Werbung von neuen Mitgliedern im AK Rom war nur mässig erfolgreich.

Aktivitäten am Standort

Im Berichtszeitraum von Mai 2008 bis Mai 2009 fanden drei Veranstaltungen des AK Roms statt:

1. Der Tradition folgend gab es zum Jahresbeginn am 29. Januar 2009 wieder einen Umtrunk für alle deutschen Kolleginnen und Kollegen in internationalen Organisationen in Rom und der Ständigen Vertretung in den Räumen der FAO, zu dem der ADG des Natural Resources Department, Alexander Müller, eingeladen hatte. Das Treffen war von Vertretern von 4 UN Organisationen (FAO, IFAD, WFP und WHO) gut besucht.
2. Der Vice-Chairman der International Civil Service Commission, Botschafter Wolfgang Stoeckl, war aus Anlass des High Level Committee on Management (HLCM) in Rom und traf sich am Mittwoch, dem 25. Februar 2009 mit dem VDBIO-Arbeitskreis. Informationen über die Arbeit des ICSC und neuere Entwicklungen im UN

Pension Fund fanden grosses Interesse bei den Teilnehmern.

3. Am 13. Mai fand ein Treffen des AK Roms statt, an dem 12 Mitarbeiter von FAO, WHO und WFP teilnahmen. Herr Niels Lohmann wurde als neuer VDBIO-Sprecher im WFP vorgestellt, und Frau Karin Nichterlein erklärte sich bereit, die Rolle der AK-Sprecherin in der FAO zu übernehmen. Die Teilnehmer wurden informiert, dass in der diesjährigen Mitgliederversammlung in Genf Herr Eckhard Hein, ehemaliger FAO-Mitarbeiter, Mitglied des Finanzausschusses der FAO und jetzt in der Schweiz wohnhaft, den AK Rom vertreten würde. Weiterhin wurden verschiedene Vorschläge diskutiert, wie der AK des VDBIO für deutsche Bedienstete in Rom attraktiver gestaltet werden könnte. Das neue Sprecherteam will versuchen, regelmässige Treffen („Pizza-Abende“) zu organisieren, die von Interessierten längerfristig terminlich eingeplant werden können.

Der 2. Sprecher des AK Roms, Herr Gero Vaagt, wurde 2008 nach Nicaragua als Repräsentant der FAO versetzt. In den letzten Jahren waren die Aktivitäten des AK relativ reduziert. Wesentliche Aufgabe war die regelmässige Aktualisierung der Namenslisten der deutschen Mitarbeiter in FAO, WFP, IFAD, WHO und ESA in Rom. Der e-mail Verteiler wird für Rundschreiben verschiedener Thematiken von Interesse für die in Rom ansässigen Mitglieder genutzt, sowie zur Weitergabe von Informationen des VDBIOs wie auch der Ständigen Vertretung.

Deutschland war im April 2009 mit 67 Mitarbeitern wieder in der Gruppe der „equitably represented“ Mitgliedsländer in der FAO. Zahlen über das WFP und das IFAD liegen der AK Sprecherin nicht vor.

Jutta Krause, Sprecherin

AK Wien

Der Arbeitskreis Wien (AK) hat 72 Mitglieder. Im Berichtszeitraum konnten 8 neue Mitglieder gewonnen werden; leider muss aber auch der Abgang von 3 Mitgliedern verzeichnet werden.

Die guten Kontakte und der regelmäßige Informationsaustausch des AK mit der Deutschen Ständigen Vertretung (St.V.) bei den Internationalen Organisationen (IO) in Wien wurden weiter fortgesetzt. Der VDBIO AK Wien und die St.V. sind unter anderem auch darum bemüht, ihre Zusammenarbeit zu verstärken zugunsten der deutschen Bediensteten bei internationalen Organisationen und derer, die eine Laufbahn bei internationalen Organisationen einschlagen möchten. Hierzu wurde eine Liste mit Coaching-Partnern aufgestellt, die sich bereit erklärt haben, fachliche Ansprechpartner für deutsche Bewerber zu sein. In 4 konkreten Fällen wurden deutsche Kandidaten im Berichtszeitraum von einigen dieser Kollegen im Hinblick auf die bevorstehenden Interviews beraten.

Am 10. und 11. November 2008 organisierte der VDBIO AK Wien ein Renten-seminar mit anschliessenden persönlichen Beratungsgesprächen. Referent war Herr Karsten Kreckel von „Deutsche Rentenversicherung Bund, Auskunfts- und Beratungsstelle Berlin-Mitte“. Die Resonanz bei den Teilnehmern war sehr gut: der Vortrag wurde als hilfreich und der Referent als sehr kompetent erachtet.

Auf Einladung der St.V. und des VDBIO AK Wien hat am 29. Januar 2009 ein Informations- und Diskussionsabend mit Herrn Wolfgang Stoeckl [Vice-Chairman, International Civil Service Commission (ICSC), United Nations, New York] in den Räumen der StV stattgefunden. Angesprochen wurden Themen, die in Herrn Stoeckl's Kompetenzbereich (ICSC, UN Joint Staff Pension Board) fallen, wie UN Renten, Anwendung der ICSC

Methodologie zur Berechnung der „out-of-area“ Komponenten bei der Festlegung des „post adjustment“ Index für den Standort Wien, usw.

Für Pensionäre des VDBIO AK sind Versicherungs- und Rentenfragen ein wichtiges Thema, vor allem die Frage der Rentenbesteuerung in Deutschland. Informationen und Tipps zu diesem Thema seitens des Verbandes werden immer wieder angefordert.

Im Zusammenhang mit der Erbschaftssteuerpflicht in Deutschland hat unser Mitglied Hans-W. Schmidkunz die letzten Informationen im VDBIO Rundbrief Nr. 136 zusammengetragen.

Der Kontaktpflege des AK dienen gemeinsame Mittagessen, zu denen nicht nur Verbandsmitglieder eingeladen werden, sondern alle deutschen Bediensteten der VN Organisationen in Wien sowie auch Damen und Herren der St.V. Auch werden regelmäßig „VDBIO-Biertische“ organisiert, zu denen ebenfalls nicht nur VDBIO Mitglieder eingeladen werden. Im Berichtszeitraum fanden ein gemeinsames Mittagessen und vier Biertische statt.

*Alexander Stanculescu, Sprecher
Günter Mank, stellvertretender Sprecher*

VDBIO-Vorstand

Vorsitzender:

Dr. Hans Willmann (WHO)

Tel./Fax +41.22.791.3460,
e-mail: hans.willmann@wanadoo.fr

Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Hans-Friedrich von Rohland (ILO)

Tel. +41.22.799.7916, Fax: +41.22799.8577
e-mail: rohland@ilo.org

Klaus Barth (CERN)

Tel. +41.22.767.7901
Fax: 41.22.767.6800
e-mail: klaus.barth@cern.ch

SchriftführerIn:

Nadine Fischer (ILO)

Tel. +41.22.799.6541
e-mail: fischer@ilo.org

Schatzmeister:

Michael Finger (ex-WTO)

171, chemin de Beule, F-01170 Segny
Tel. +33 450 41 6962
e-mail: fingerkmichael@gmail.com

Sprecher der Arbeitskreise: s. separate Liste

Technische Beisitzer:

Helmut Creutz (ex-ILO)

Tel. +41.22.734.0354
e-mail: helmUTCreutz33@bluewin.ch

Joachim Grimsmann (ILO)

Tel.+41.22.799.6045
e-mail: grimsmann@ilo.org

Klaus Haftendorn (ILO)

Tel./Fax +41.22.799.6473
e-mail: haftendorn@ilo.org

Heike Alefsen (OHCHR)
Dirk Reinisch (UNICEF)
Elvira Goetz (ILO)
Judith Schallnau (WIPO)
e-mail: ak-genf.sprecherteam@vdbio.ch

Dr. Andreas Jesse (ex-ILO)
Tel. +41.22.788.3609
e-mail: vdbio@vdbio.ch

Dr. Heinz Luebbe (ILO)
Tel. +41.22.799.7909
e-mail: luebbe@ilo.org

Busso Bartels
Bergengruenstr. 27
D-14129 Berlin
Tel. +49 30 8090 7911
e-mail: bdbartels@compuserve.com

Gerhard Wirth (ex-IOM)
Tel. +41.22.774.2409
e-mail: gjwirth@bluewin.ch

Verbandssekretariat:

VDBIO, Postfach 254
CH -1211 Genf 19
Tel./Fax +41.22.788.6477
e-mail: vdbio@vdbio.ch

Sprecher der örtlichen Arbeitskreise (Kontaktadressen)

BANGKOK

Hans Wagner
FAO, 39 Phra Athit Road
10200 Bangkok
Tel. +662 697 4326
e-mail: hans.wagner@fao.org

BERLIN

Wolfgang Münch
c/o BMF (Ref. VIIA5)
D-11016 Berlin
Tel. +41 (0)30 1868 22689
e-mail: wolfgng.muench@bmv.bund.de

Hans Krönner

Altdorfer Str. 14
D - 12205 Berlin
Tel. +41 (0)30 8430 9006
e-mail: h.kronner@intervoc.de

BONN

Silke von Brockhausen
UNRIC Liaison Off. Germany UN Cam-
pus, Hermann-Ehlers-Str.10
D-53113 Bonn, Tel. +49.228.815.2774
e-mail: brockhausen@uno.de

DEN HAAG

N. N.

GENF

Elvira Goetz
ILO, Tel. +41 22 799 7917
Judith Schallnau
WIPO, Tel. +41 22 338 7256
Heike Alefsen
UN/HCHR, +41 22 917 9152
Dirk Reinisch
UNICEF, Tel. +41 22 909 5115
Gemeinsame e-mail-Adresse:
akgenf-sprecherteam@vdbio.ch

KINSHASA

N.N.

KOPENHAGEN

Svenja Hermann

WHO EURO, Schervigsvej 8, DK-2100
Kopenhagen, Tel. +45 3917 1611
e-mail: she@euro.who.int

MONTREAL

Wolfgang Sander-Fischer

ICAO, 999 University St., Montreal, Qc.,
CANADA H3C 5H7, Tel. +1.514.954.8219
ext.6767, Fax +1.514.954.6287
e-mail: wsanderfischer@icao.int

MANILA

Hans-Peter Brunner

Senior Financial Economist South Asia,
ADB, P.O.Box 789, 0980 Manila, Philippi-
nes, Tel. +632.632.4139, Fax +632.636.2337
e-mail: brunner@adb.org

NAIROBI

Silvia Ragoss

UN-HABITAT, P.O. Box 30030, Nairobi,
Kenia, Tel. +254.20 7623017
Fax +254 20 762 4175
e-mail: silvia.ragoss@unhabitat.org

StellvertreterIn:

Susanne Buttkus

UNESCO, P.O.Box 30592, Nairobi, Kenia
Tel. +254 20 762 4088
e-mail :s.buttkus@unesco.org

NEW YORK

Constanze Westervoss

UN off. of Partnerships (DC1-1325),
1 UN Plaza, New York, NY 10017
Tel. +1 212 963 1576
Fax +1 212 963 1486
e-mail: westervoss@un.org

Sebastian Rottmair

UNDP, (DC1-1702) 1, UN Plaza, New

York, NY 10017, Tel. +1 212 906 6539

e-mail: sebastian.rottmail@undp.org

Ingrid Kasper

UN/DPI, New York, NY 10017, Tel. +1 212
963 0128, e-mail: kasper@un.org

PARIS

Dr. Sigrid Niedermayer

UNESCO (Education Sector), 7, Place de
Fontenoy, F-75352 Paris 07 SP
Tel. +331 4568 1114; Fax +331 4568 5639
e-mail: S.Niedermayer@unesco.org

Sarah Finke

ESA/DG-C, 8-10, rue Mario-Nikis, F-75738
Paris Cédex 15, Tel. +331 5369 7451
e-mail: sarah.finke@esa.int

ROM

Niels Lohmann

WFP, Via Cesare G. Viola 68, Parco dei Me-
dici, I-00148 Rom, Tel. +39 0665 13 27 05
e-mail: niels.lohmann@wfp.org

Karin Nichterlein

FAO-NRR, Via delle Terme di Caracalla,
I-00100 Rom, Tel. +3906 570.5529
e-mail: karin.nichterlein@fao.org

WASHINGTON

Sascha Djumena

The World Bank Group
1818 H. Street N.W., Washington DC
20433, USA, Tel. +1202 473 8146
e-mail: sdjumena@worldbank.org

WIEN

Alexander Stanculescu

IAEA/ NPPTS, Nuclear Power Division,
P.O. Box 200, A-1400 Wien
Tel. +431 2600 22812
Fax +431 26007 29598
e-mail: a.stanculescu@iaea.org
Dr. Guenter Mank
IAEA, P. O. Box 200, A-1400 Wien
Tel. +431 2600 24756
e-mail: g.mank@iaea.org



Versicherungen für Mitglieder des VDBIO

...wir beraten Sie gerne
ausführlich:

- > private
Krankenversicherungen
- > private
Pflegeversicherungen
- > Altersversorgung
(Leben/Rente)
- > Unfallversicherungen
- > Kapitalanlagen

**DKV Deutsche
Krankenversicherung AG**
Service-Center
Karl-Heinz Pallasch
Brühlstraße 3
79540 Lörrach
Telefon 0 76 21/1 50 10
Telefax 0 76 21/15 01 11
karl-heinz.pallasch
@dkv.com

Ich vertrau der DKV

Ein Unternehmen der **ERGO** Versicherungsgruppe.